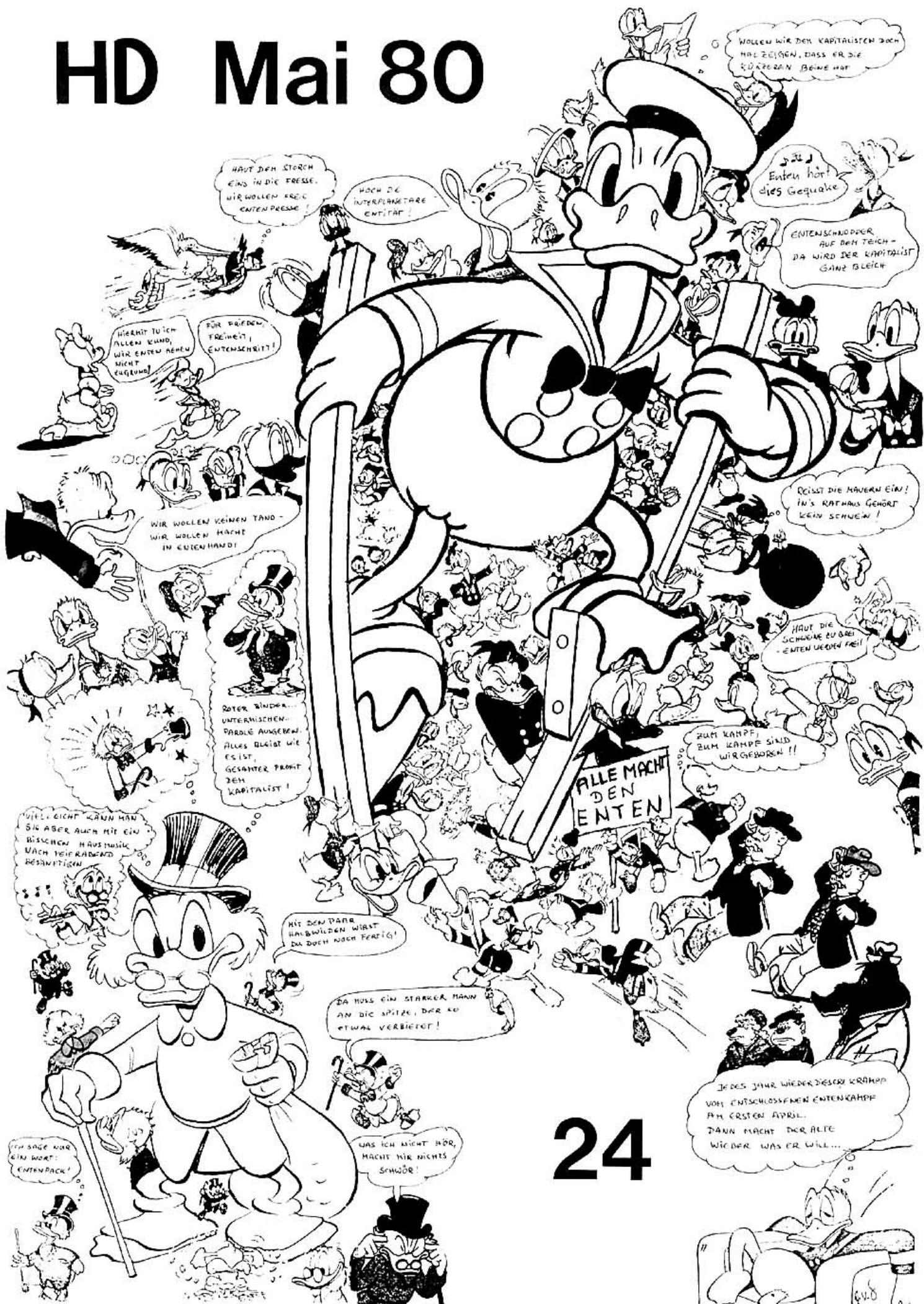


HD Mai 80



Editorial

Das Sonderheft 5 des HD "Barks-Poster zum Basteln" (siehe HD 17, S.3) wird jetzt in der 2. Auflage abgeben, die zwar besser als die 1. Auflage gedruckt ist, bei der aber ärgerlicherweise eines der 7 Bilder etwas verkleinert wurde. Also: Warnung.

I. TIERE AM RANDE Fisch und Möwe

Zwischen Fisch und Möwe spielen sich in einigen Panel-Hintergründen seltsame Szenen ab. Die ungewöhnlichen Begegnungen lassen sich zu einer fortlaufenden Handlung zusammensetzen:



Zunächst kämpfen Fisch und Möwe gut gelaunt um ihre Beute (5). Die Möwe bleibt vorerst Sieger (6) doch man beachte den rachedurstigen Blick des kleinen Fisches (7)! Schon bald wendet sich das Blatt: Zuerst zupft der Fisch noch freundlich an den Schwanzfedern der Möwe (8), doch dann bläht er wütend die Zähne (9) und verschlingt schließlich triumphierend den Wider-sacher (10).

griffenen HD 3, der u.a. den bedeutenden Grundsatzartikel "Über die Entität des Inneren Donaldismus" enthält, gedruckt werden.

Gemeinsam mit dem HD 27 soll dann wieder ein Sonderheft herausgebracht werden - das wäre dann das siebte. Das Thema wird sicher ein nichtbarkaisches sein, entweder: "Donald Duck liest Bert Brecht" oder "Die Befreiung der Enten".

Die hier angegebenen Pläne sind natürlich unverbindlich und letztendlich wird doch alles ganz anders ablaufen. So die Erfahrung.

Keine unverbindliche Absichtserklärung sondern donaldistische Realität ist das neue 8-seitige Informationsheft über die D.O.N.A.L.D. und den HD (siehe rechts).

Interessanten schicken einen mit -60 DM freigemachten und adressierten A5-Umschlag an Bruno Sprenger, Marienhof 9, 2 Hamburg 76. Das ist keine Empfehlung.

Nun ein bisschen Geschwafel über dieses Heft:

Das Cover stammt von Angelika v. Storch, deren Konterfei hier rechts abgebildet ist. Das im HD 20, Seite 38 abgedruckte Foto zeigt demnach eine andere Person. Von Angelika stammt auch die Montage zur Hymnen-Frage auf Seite 20. Die Zeichnung auf der Rückseite ist dagegen von Carl Barks, die Zeichnungen auf Seite 17 und 21 von Thomas Geissmann, das High-Noon-Gemälde von Jan Gulbransson. Soweit die Bilder.

Dies Heft enthält einen großen Teil der Wortbeiträge des Frankfurter Kongresses im Frühjahr des Jahres: "Donaldistische Pädagogik" und "Über eine neue Art von Kräften ...". Teile der Debatte "Donaldismus = Barkasmus?" sind abgedruckt, die Beiträge von Horst Schröder, Michael Machatschke und Schall&Rauch erscheinen hoffentlich im HD 25. Auf den Seiten 12 und 15 findet der geneigte Leser Fotos vom Geschehen und auf den Seiten 13 bis 14 einen Kongressbericht, der in der Pardon 5/80 erschien.

Das schon lange angekündigte Sonderheft 4 des HD "Die tollsten Details im Werk von Carl Barks" von Bruno Diepen soll gemeinsam mit diesem HD zum Druck gehen und zur Auslieferung kommen. Kostenpunkt: 3.-

Rechts ist eine Seite des Heftes faksimiliert.

Die Planung für die nächste Zeit sieht so aus:

Gemeinsam mit dem HD 25 wird die 8. Teillieferung des Deutschen Barks-Index verpackt.

Zusammen mit dem HD 26 soll die 2. Auflage des nun schon lange ver-

Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus



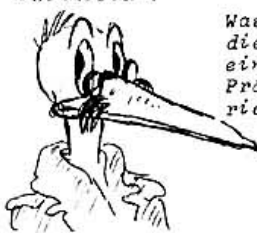
Der Hamburger Donaldist

Diese Broschüre wird herausgegeben von:
Deutsche Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus
c/o Bruno Sprenger, Marienhof 9, 2000 Hamburg 76, Tel. 040 6002 40 51 und
Der Hamburger Donaldist
c/o Dietrich Storch, Seidenweg 39, 2000 Grosshansdorf, Tel. 041 60 107422 59.
Das Copyright liegt bei der D.O.N.A.L.D. und beim HD. Das für die Teillieferungen soll Walt Disney Productions.

Die Seiten 1 und 2 sind des literarischen "Cover-Pops", in dem eine populäre Seite mit herrlichen Zeichnungen des Carl Barks, erschienen.



Der Aufsatz "A who's who of Huey, Dewey & Louie" ist eine Übersetzung aus dem amerikanischen Magazin "The Barks Collector", "D.O.N.A.L.D. und die Folgen" ist eine Fortsetzung aus dem HD 22, ebenso "Donan aus Duckmaria".



Was den Popp-Pokal angeht, so werden die D.O.N.A.L.D.-Mitglieder durch ein besonderes Rundschreiben der Präsidenten, Tim Elbers, noch unterrichtet, heißt es.

Hans v. Storch, 23.5.1980

Inhalt

Editorial, Impressum, 2	Donaldistische Pädagogik - eine Diskussionsgrundlage, 3
Aus dem Comic-Fandom, 4	Über eine neue Art von Kräften, die von erwachsenen Entenhausener Enten ausgehen können, 5
A who's who of Huey, Dewey & Louie, 6	Duckfehlerlexikon, Nr. 5, 9
Donald Duck, ein Meister seines Fachs; zufällige Bemerkungen zum Verhältnis von Arbeit und Psychostruktur, 10	Fotos zum D.O.N.A.L.D.-Kongreß 1980, 12
Das Heil aus Entenhausen ?, 13	Fotos zum D.O.N.A.L.D.-Kongreß 1980, 15
Donaldismus = Barkasmus ?, 16	Die Karriere einer Ente, 18
1970-1979, 19	D.O.N.A.L.D. und die Folgen, 2. Teil, 21
Donan von Duckmaria, Am Ziel der Träume, 22	High Noon, 23
Leserbriefe & Vermischtes, 24	Dagobert Duck Gesellschaft, 29
Titelbilder, 30	Funnyworld 21, 30
Kleinanzeigen für Abonnenten, 31	

KLICK!

Impressum

Der Hamburger Donaldist (HD) wird ohne Gewinnabsicht herausgegeben von

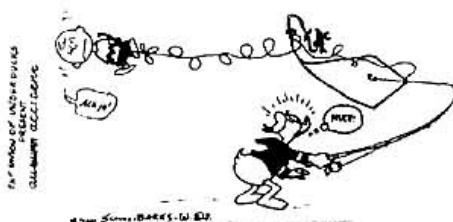
Duck Museum Storch
Ostpreussenweg 39
D 2070 Grosshansdorf

(Tel. : 04 102 / 622 59 - beste Zeit: abends zwischen 20.15 und 21.00; PSchA Hamburg 742 82 - 202 (Storch).

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus (D.O.N.A.L.D., c/o Präsident Tim Elbers, Oberaltenallee 72, D 2 Hamburg 76; Tel. 040 / 29 22 16) betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus im Allgemeinen und die Bekämpfung der Feinde des Donaldismus als da sind: Anti- und Vulgärdonaldismus und Kommerzialisierung.

Der Nachdruck dieses Heftes oder von Teilen ist nur mit Genehmigung der Herausgeber zulässig. Das Copyright für gekennzeichnete Beiträge liegt bei Autor, das für die Abbildungen bei Walt Disney Productions.

Dieses Heft, der HD 24, erscheint erstmals im Juni 1980.



DONALDISTISCHE PÄDAGOGIK

eine Diskussionsgrundlage

von MATTHIAS STENG

Bei der bisherigen Erforschung der donaldistischen Realität fehlte der Versuch einer Umsetzung in das Humanuniversum, zu der natürlich auch eine donaldistische Pädagogik gehört.

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll in diesem Sinne eine Diskussionsgrundlage gegeben werden.

Eine wesentliche Quelle bieten die Formulierungen, die Prof. Plappert, der Ordinarius für Pädagogik in Entenhausen, in der Geschichte "Moderne Erziehungsmethoden" (NM 20/77) äußert, der auch die folgenden Bilder entnommen sind.

Er sagt, daß die Kinder in ihrem Freiheitsdrang, ihrem Spieltrieb, ihrer Kreativität und der Extrovertiertheit der kindlichen Psyche ermutigt werden müssen, wodurch man sie zu explosiver Aktion stimuliert.



Dies widerspricht dem Prinzip der Rute, denn wer Wind sät wird Sturm ernten; sie dürfen nicht von klein auf versklavt werden, wenn sie auf dem Lebensweg Fuß fassen und aus ihnen mündige Bürger werden sollen; ihnen sollte daher alles erlaubt sein.



Nur auf dieser Basis ist eine Entfaltung im Sinne des donaldistischen Chaos möglich, wozu natürlich auch entsprechende Zurückhaltung und Selbstkritik der Erziehungsberechtigten gehört.



Jetzt sollen einige Praxisbeispiele analysiert werden:

1) Nach Ende der Repression beginnt Trick sofort sein Erfinderdasein, indem er die größte Wurststulle der Welt in die Realität umsetzt. Sie zeichnet sich nicht nur durch die ungewohnte Höhe (5 Lagen) aus, besticht auch nicht durch die äußerst erfinderische Verteilung der roten Paste auf dem Tisch, sondern man kann sie, zieht man das Alter der Quelle in Betracht, als möglichen Vorläufer einer weltbekannten Speise betrachten, dessen Vertreiber wohl nicht umsonst McDonalds heißt.



2) Im zweiten Fall zeigt Trick die künstlerischen Fortschritte, durch die er sich durch Entfaltung seiner Kreativität bereits zur bildenden Kunst vorge-

arbeitet hat. Sein Bild setzt sich in geradezu bestechender Weise mit metaphysischen Problemen auseinander. Zu beachten ist die altersadäquate Symbolik in der unteren Bildhälfte im gekonnten Nebeneinander mit Ausdrucksformen im oberen Teil, denen gegenüber Bilder von S.Dali nahezu als stümperhaftes Gepinsel wirken.



3) Als letztes Beispiel soll ein Laborversuch von Track erwähnt werden, bei dem er mit einfachsten Mitteln das Verhalten von Schiffen in Extremsituationen untersucht. Zu beachten ist hier das Größenverhältnis von Welle und Schiff, in der sich eine erstaunliche Realitätsnähe ausdrückt.



Betrachtet man nun die jeweiligen Reaktionen Donalds, so lassen sich auf den ersten Blick nur Zweifel und Skepsis feststellen, die in der kindlichen Einflusnahme auf das Ducksche Eigenheim begründet scheinen.



Die eigentlichen Gründe liegen jedoch tiefer: Donald sieht sich das erste Mal mit einem Verhalten konfrontiert, das eher ihm selbst zuzuschreiben wäre, was nämlich durch Übereifer und starkes Engagement zu beschreiben ist. Dadurch, daß es ihm vorgeführt wird, kommt es im dramaturgischen Sinn zur Katastrophe, was dazu führt, daß das in-die-Luft-sprengen von Professoren als klare Grenze in der donaldistischen Pädagogik eingeführt wird.



Die Forderung einer noch zu gründenden donaldistischen Hochschulgruppe im pädagogischen Bereich müssen also lauten:

- Engagement für Prof. Plappert
- Für eine Erziehung im Sinne des donaldistischen Chaos
- Schaffung eines Lehrstuhls für donaldistische Pädagogik
- Abschaffen des Prinzips der Rute
- Verbot des Säens von Wind
- Matrosenanzüge als Professorenuniform
- Oma Duck als Leiterin des biologischen Bauernhofes

D.O.N.A.L.D.- Kongreß

Frankfurt 29. März 1980



Aus dem Comic-Fandom

Aus dem Comic-Fandom ist mir in den letzten 2 Monaten wenig Erwähnenswertes untergekommen. Vielleicht dies: Der kostenlose Comic-Express aus Köln erscheint weiterhin (siehe HD 23, S. 31). Die COMIXENE hat in ihrer 29. Nummer erstmals die D.O.N.A.L.D. erwähnt (also nach 3 Jahren). Es handelt sich um einen schön von Volker Reiche gezeichneten Kongreß-Bericht (vielleicht später dazu mehr). In Köln sollen beim Tauschtag über 1000 Leute gewesen sein (laut Comic-Express).

Hans v. Storch





Abbildung 1

Daß in Entenhausen teilweise andere Naturgesetze gelten als in unserem Universum, ist seit nunmehr 2 Jahren hinlänglich bekannt. Ich erinnere an jenen fundamentalen Beitrag, in dem die Ungültigkeit des zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik schlüssig bewiesen wurde (1). Ich will im Folgenden über eine weitere Merkwürdigkeit berichten und bitte daher den Leser, sich einmal Abb. 1 genauer anzusehen (2): Wir sehen Donald in einer Schräglage. Aus den sich anschließenden Bildern in diesem Bericht wissen wir, daß Donald nicht ins Wasser fällt. Er befindet sich also in einer Gleichgewichtslage. Man kann ferner an den Strichen parallel zu seinem Körper ablesen, daß er etwas schwingt, d.h. die Gleichgewichtslage ist sogar stabil.

Eine solche Gleichgewichtslage impliziert -zumindest in der irdischen Physik-, daß die Summe der angreifenden Drehmomente verschwindet. Dies ist u.a. dann der Fall, wenn überhaupt keine Kräfte auf Herrn Duck einwirkten. Frage: Gibt es Schwerkraft in Entenhausen? Die Antwort lautet klipp und klar: JA. (Abb. 2, (3)).



Abb. 2



Demnach haben wir in Abbildung 1 die hier rechts skizzierte Situation vor uns.

Da offenbar keine mechanischen Vorrichtungen zur Kompensierung der durch die Schwerkraft bewirkten Drehmomente vorhanden sind, muß um Donalds Körper ein Kraftfeld aufgebaut sein, wie es in Abbildung 4 skizziert ist. Bemerkenswert ist die Singularität des Feldes an Donalds Fuß.

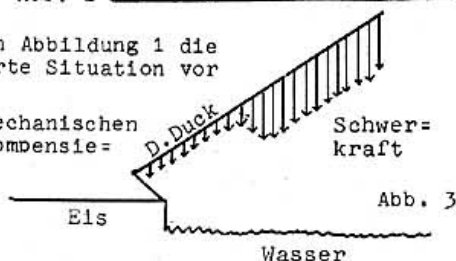
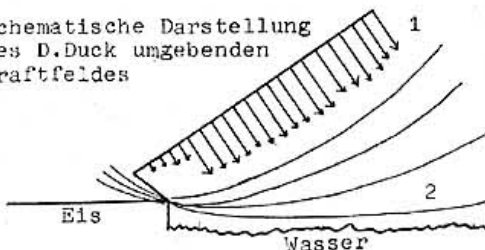


Abb. 3

Schematische Darstellung des D.Duck umgebenden Kraftfeldes



- 1 Für das Drehmoment wirksame Komponente der Schwerkraft
- 2 Feldlinien

Abb. 4



Abb. 6

Hans v. Storch: ÜBER EINE NEUE ART VON KRÄFTEN, DIE VON ERWACHSENEN ENTENHAUSENER ENTEN AUSGEHEN KÖNNEN

Kritiker mögen einwenden, es könne sich hier doch um einen Barks'schen Übertragungsfehler handeln. Auch wenn das den Barksisten nicht gefällt, so ist ja doch bekannt, daß die Barks'schen Berichte Fehler enthalten. Gegen diesen Einwand spricht aber, daß dies Kraftfeld mindestens ein weiteres Mal beobachtet werden konnte (Abb. 5 (4)): Wir sehen auf diesem Bild, wie Dagobert ein passiv Widerstand leistendes Schwein vor sich herschiebt, ohne dabei Körperkontakt zu haben. Die größte Krafteinwirkung scheint im Bereich des unteren Rückens des Schweines zu bestehen, was auch gut erklärt werden kann durch das Maximum der Feldliniendichte in diesem Gebiet.



Abb. 5

Andererseits können sicher nicht alle Entenhausener Enten ein derartiges Kraftfeld um sich herum aufbauen. Man denke etwa an die drei Neffen, die sich mit so einem Feld doch sehr sinnvoll vor dem Verhauen schützen könnten. Dies Mittel haben sie aber den uns vorliegenden Berichten nach aber noch nie angewandt, obwohl es dafür ausreichend Gelegenheit gegeben hätte.

Ich möchte noch auf die Frage zu sprechen kommen, wann die Ducks sich mit ihrem schützenden Kraftfeld umgeben.

Sicher ist, daß sie nicht immer vom dem Feld umgeben sind, wie uns Abbildung 6 zeigt: Donald steht an einem Hang und lauscht der D.O.N. A.L.D.-Hymne und bemerkt darüber nicht, wie sich oberhalb eine Lawine löst. Er wird von der Lawine erfaßt. (5)



Abb. 6

Dafür, daß Donald normalerweise ungeschützt ist, so daß über- raschenderweise auf ihn geworfene Vasen (Abb. 7) und Stiefel (Abb. 8) u.ä. ihn treffen können, gibt es viele Belege. (6)

Die Existenz des schützenden Feldes erklärt auch, warum der Duck sein wütendes mit dem Kopf gegen die Wand laufen schad-



Abb. 8

los übersteht. Als er einmal -irrtümlich annehmend, im Besitz von Superkräften zu sein - ohne seinen Schutz gegen die Wand rennt, ist der Schaden erheblich (Abb. 9). (7)



Abb. 9

Eine gute Gelegenheit, das Feld sinnvoll zu nutzen stellen Stürze und Kämpfe dar. Aber in Abb. 2 hatten wir ja schon gesehen, daß er zumindest in dem dort dokumentierten Fall ungeschützt aufschlägt.



Abb. 10

Offenbar hat die Zeit vom Bemerkten der Tatsache, daß er fällt, bis zum Aufschlag selbst nicht ausgereicht, um das Feld aufzubauen. Anders ist es im Falle eines Kampfes. Dann benutzt Donald das Feld bisweilen, wie z.B. Abb. 10 (8) zeigt:

Donald übersteht einen Zusammenstoß ohne Wunden oder Prellungen, indem er den Unterweltbewohner gegen sein Feld rollen läßt. Ein geschickter Schachzug!

In anderen Fällen verzichtet Donald auf die Benutzung seines Feldes, weil er glaubt, durch direkten körperlichen Kontakt seinem Kampfesgegner größeren Schaden zufügen zu können (Abb. 11). Das hat dann aber den Nachteil, daß er schutzlos ist, sobald sich das Kampfesglück wendet (Abb. 12). (9)

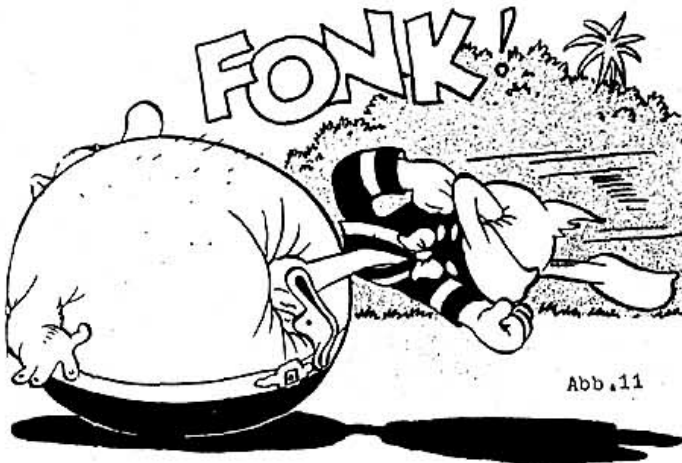


Abb. 11

Anmerkungen

- (1) Hans v. Storch: "Klima in Entenhausen", HD 13, 10-13, 1978
- (2) WDC 88/TGDD 11/MM 1/52
- (3) WDC 107/TGDD 3/MM 2/52
- (4) US 11 "The Great Steamboat Race"/TGDD 45/MM 2-4/61
- (5) WDC 137/TGDD 10/MM 7/52
- (6) WDC 248, Reprint WDC 465 "The Mad Tourist"
- (7) wie (3)
- (8) US 13 "Land beneath the Ground"/MM 46f/75
- (9) DDOS 62 "Mystery of the Swamp"/MM 44-47/76



Abb. 12

Vorbemerkung des Herausgebers:

Dieser Artikel ist dem amerikanischen Fanzine "The Barks Collector 11" entnommen und wird mit der freundlichen Genehmigung sowohl des Herausgebers von CBC als auch des Autors in deutscher Übersetzung hier abgedruckt. Anders als im US-Original ist der Artikel hier mit illustrierenden Abbildungen versehen, die der Autor ausgesucht hat. In den USA ist CBC der Abdruck von Disney-Bildern verboten worden.

Die Übersetzung hat Christian Baron besorgt.

Vorbemerkung des Übersetzers:

Die Originalnamen "Huey, Dewey and Louie" sind in nachstehendem Artikel aus Amerika beibehalten worden, weil die Quellen dieser Untersuchung die Originalhefte im Originalfarbendruck sind. Ob "Huey, Dewey and Louie" dann "Tick, Trick und Track" entsprechen, gemeint ist natürlich "Huey" = "Tick" etc., soll sich aus den Anmerkungen ergeben. An dieser Stelle soll noch auf den Artikel "Das Mütsenwunder" im HD 10 verwiesen werden.

Übrigens: Die so schwer übersetzbaren Namen gehen auf einen amerikanischen Pädagogen (Dewey) bzw. einen amerikanischen Anthropologen (Louie) vermutlich zurück - wir erinnern uns: Der erste Auftritt der Neffen im Film und Comix brachte Donald Erziehungs- und Verhaltensprobleme, "Huey" vervollständigt dann den Reim und die Lautmalerei!

DAN HALEY A WHO'S WHO OF HUEY, DEWEY & LOUIE

Huey, Dewey und Louie sind allen Barksfans bekannt als Vorbilder an Findigkeit, die immer wieder ihre Onkel in zahlreichen Abenteuern gerettet haben. Aber wer wollte nicht wissen, ob sie voneinander getrennte Persönlichkeitlichkeiten sind? Wer war wer? War einer der Führer? Hatten die drei verschiedene und einander ergänzende Fähigkeiten, oder hatten sie alle drei die gleichen Fertigkeiten?

Diese Fragen machten mich neugierig und ich versuchte, dieses Trio in drei trennende Identitäten aufzuteilen. Ich begann eine erschöpfende Suche nach Fingerzeigen: Da sie äußerlich gleich waren, war die einzige Spur ihrer verschiedenen Identitäten die Farbe ihrer Mützen. Aber das Problem war: Welcher Neffe benutzt welche Farbe. Dies festzustellen war nicht einfach. Auch ihre Namen wurden nicht oft genannt. Meistens hieß es einfach "the boys" oder "you kids". Wenn ihre Namen schon genannt wurden, dann auch alle drei gemeinsam.

Eine zweite Schwierigkeit lag darin, daß sie auch nicht immer ihre farbigen Kappen trugen. Ihre Abenteuer führten sie oft zu Schauplätzen, wo andere Kleidung gebraucht wurde als ihre üblichen Mützen und Pullover. Manchmal bedeutete dies, daß sie sich ausrüsteten mit Burnussen (US 55) (1), Pilotenjacken (OS 62) (2), Raumanzügen (US 24) (3), Anoraks (US 35) (4) und so nicht voneinander zu unterscheiden waren. So waren auch ihre Pfadfinderuniformen nicht voneinander verschieden.

Überwiegend jedoch waren sie an verschiedenfarbigen Bekleidungsstücken zu erkennen, meistens rot, blau und grün. Diese Unterscheidung findet sich auch bei den Höhenanzügen für Tralla La (US 6) (5), den Wollmützen und -handschuhen für Tibet (US 14) (6) und den Parkas für ihre Fahrt nach Alaska (US 59) (7). Manchmal trugen sie auch rote, grüne und blaue Unterhemden (OS 62) (8), Pyjamas (WDC&S 185) (9) und auch indochinesische Bauernbekleidung (US 64) (10). Auf einer erinnernden Fahrt in die Antarktis trugen sie etwas andersfarbige Parkas, nämlich gelb, rot und blau sowie dazu kontrastfarbige Hosen (US 17) (12). Dieses Abenteuer ist eine der wenigen Gelegenheiten, die Ducks in Hosen und Schuhen zu sehen.

Hierzu möchte ich noch bemerken, daß der eine oder andere Neffen gelegentlich eine andere Mützenfarbe als oben genannt trug, nämlich gelb. Das passierte oft auf Covern und ist möglicherweise nur ein Fehler in der Druckproduktion. Es braucht wohl nicht gesagt zu werden, daß so etwas die Identifikation nicht einfacher macht.

Ich habe auch herausgefunden, daß ich nicht allein war mit der Schwierigkeit, die Neffen zu unterscheiden. In US 55 verwechselt Donald den schlafenden Louie mit Huey, während Dagobert Dewey für Huey hält (12). Natürlich: Durch ihre Wüstenwanderung hatten sie Halluzinationen, möglicherweise beeinträchtigte dies ihre Wahrnehmung.



Obwohl meine Barks-Sammlung nicht vollständig ist, ist sie doch ziemlich groß. Über einen längeren Zeitraum prüfte ich jedes Panel auf mögliche Identifikation der drei Neffen. Bei jedem Beispiel notierte ich mir die Farbe der Mützen oder der Kleidung und auch die Rolle, die sie in der Geschichte spielten.

Unglücklicherweise kam es vor, daß sie ihre Mützen austauschten, zufällig. Eine kleine Statistik sieht so aus:

	Huey	Dewey	Louie
Rot	5	6	8
Grün	5	4	6
Blau	1	8	3

Wegen mangelnder Übersicht glaubte ich zuerst, daß Louie in der Regel Rot trug, Dewey Blau und Huey Grün, dann aber meinte ich, um endgültige Entscheidungen zu treffen, wäre es besser, nur bestimmte Informationen zu benutzen: So benutzte ich nur jene Geschichten, in denen der eine oder andere Neffen mit Namen genannt wurde.

Wenn sie Mützen oder andere unterscheidbare Kleidung trugen, nahm ich an, daß sie diese die ganze Geschichte durch trugen. Insgesamt gab es nur 14 solcher Quellen, die ich finden konnte; genug jedoch, um aus ihnen Schlüsse zu ziehen.

LOUIE

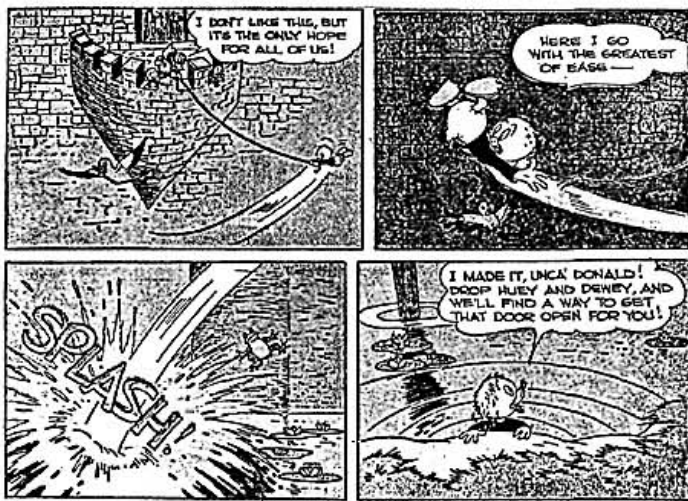
Louie zeigt sich augenscheinlich als Onkel Dagoberts Lieblingsgroßneffe. In der Geschichte von der Geldquelle (US 21) (13) ist es Louie, der zurückbleibt mit Dagobert, um die letzten Stapel Geld aus dem Speicher zu bringen und danach zu helfen, die "Häcker" zu leeren, um "den Panzerknacker ein kleines Geschenk (zu) hinterlassen". Dagobert suchte auch Louie als Begleitung aus, als er zum Gumpensund flog (US 23) (14), während Huey und Dewey Donald auf dem Schiff begleiteten. Ebenso nahm Dagobert ihn zur Erkundung der Venus mit (US 53) (15).



Louie ritt auch mit beim großen Roundup (US 69) (16), während seine Brüder den Küchenwagen "hüten" mußten. In diesem Fall jedoch wurde Dagoberts Vertrauen in Louie enttäuscht, da dieser von den Viehdieben geschnappt wurde und Huey und Dewey die Sache retteten. Louie war auch schuld, daß er und Dagobert gefangen genommen wurden (US 23) (15), aber dachte sich auch die Sache mit dem Fingerzeig-Schatten aus. Wiederum Louie ließ seinen kindischen Onkel im Stich, als Dagobert ihn bat, das riesige Fahrkartenpaket mit anzupacken, und sie so auf Jussuf Ben Schakal und seine Reiter trafen (US 19) (17). Mit der Tierpfote versuchte er, die Kamele "wegzublasen". (18). Leider vergaß er, den richtigen Ton einzustellen und rief so erneut Fledermäuse herbei. Dann rannte er zurück und verirrte sich prompt. Nur mit Glück gelang es Dagobert, unversehrt zu entkommen.

Louie vergalt diese Bevorsugung: Er war es, der Dagobert darüber informierte, daß die "Schöne Nelly" seinen Claim in Besitz genommen hatte (US 2) (18), während während Huey und Dewey gerade beschlossen, daß Geheimnis der alten Dame zu behüten. Ebenso war es Louie, der in die Ameisenhöhle hinein rannte, um Dagobert und Donald mit Zuckerstückchen zu befreien (US 33) (19).





Louie unterscheidet sich von den anderen noch in anderen Dingen: Im Schloß von Duckenburgh (OS 189) (20) ist er der erste, der sich vom Balkon herabschwingt. Wenn man bedenkt, daß er nicht wußte, ob er es bis zum tiefen Teil des Burggrabens schaffen würde und ob es dort tief genug wäre, seinen Sturz abzufedern, erscheint dies entweder überaus tapfer oder dämlich. Es könnte natürlich auch sein, daß er seinen Brüdern in athletischer Hinsicht überlegen ist. Er



scheint auch der Schnellste der drei zu sein: Er machte den blitzschnellen Sprung, um die Schrupfstrahlen abzuschalten (US 33) (21), ebenso schnappt er sich das Seil, an dem der Erste Zehner zu den Feuern des Vesuv herabgelassen wurde, während seine Brüder Gundel Gaukeley fesselten (US 36) (22).



Louie schleppt auch den größten Rucksack auf dem Weg nach Klondyke (OS 456) (23), als alle Ducks am Rande der Erschöpfung waren. Seine Stärke zeigt sich von Neuem bei der Mississippi-Wettfahrt, als er auserwählt wurde, die Dampfmaschine zu bedienen. Zu seinen körperlichen Fähigkeiten gehören offenbar auch solche, die zum Führen eines Flugzeuges

nötig sind, denn das tat er in "Frosten Gold" (OS 62) (24).

Einmal stand Louie aber hinter seinen Brüdern zurück bei einer Aufgabe, die körperliche Anstrengung erforderte: Das war, als Dewey und Huey tief tauchen mußten, um ihre Onkel vor den Einwohnern Atlantis zu retten (US 5) (25). Die drei Brüder hatten vorher Strohhalme gezogen, und Louie mit dem kürzesten Halm mußte auf dem Boot zurück bleiben.

DEWEY

Während die drei Neffen gleichermaßen hochintelligent erscheinen, ist Dewey augenscheinlich der neugierigste, ideenreichste und listigste von ihnen.

Es war Dewey, der das Geheimnis des versteckten Tunnels im Schloß von Duckenburgh löste (OS 189) (26) und er war auch richtigerweise mißtrauisch gegenüber Dagoberts Motiven, als dieser McMoneysac Kaffee anbot (US 15) (27). Es war auch Dewey, der als einziger Dagobert nach den genauen technischen Details des Luft- und Geld-Pumpens in das Bohrloch in "The Money Well" (US 31) (28) fragte. Und Dewey war es, der auf die Idee kam, in "McDuck of Arabia" ein Signalhorn zu beschaffen, um so das Pfadfinder-Notsignal geben zu können (US 55) (29). Es war ihm sogar möglich, Donalds Neujahrsvorsatz zu erraten (WDC&S 185) (30), was seine Brüder nicht konnten, und



ein anderes Mal nahm er sogar Dagoberts Glückszehner aus Donalds Tasche, um ihn vor Gundel Gaukeley zu schützen (WDC&S 258) (31).

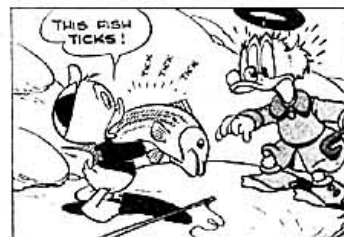
Deweys wirksamer Ideenreichtum mag ihn selbst zur schauspielerischen Tätigkeit geführt haben. So spielt er erfolgreich ein Mädchen an Dagoberts Seite in "All at Sea" (US 31) (32) und die obere Hälfte eines Mädchens auf Dagoberts Rinderfarm (US 69) (39). Er wurde dazu ausersehen, in Dagoberts Bergungsschiff so viel Krach zu machen, daß die Panzerknacker glauben sollten, seine Brüder, Donald und Dagobert seien noch an Bord (US 37) (34). Hier mußte er die Rollen von fünf Ducks spielen!



Dewey ist geschickt genug, das Bordfunkgerät zu bedienen, einmal in "The Golden Goose" (US 3) (35), ein anderes Mal auf dem Weg zur Kohldampfinsel (US 8) (36). In "Lost beneath the Sea" hat er das Kommando auf einem Schiff (US 46) (37).



Natürlich ist Dewey nicht immer so geschickt ist, wie er sein könnte. So passiert es ihm, daß er einmal gekidnappt wird (OS 159) (38), und als er merkte, daß ein eben gefangene Fisch tickt, konnte er nicht erkennen, daß dieser eine Bombe enthielt (US 1) (39).



Beinahe setzt er auf dem Weg zum Gold der Inkas eine Falle in Bewegung (US 26) (40). Es muß allerdings festgestellt werden, daß dies 6 Bilder später auch seinem Onkel passiert.

HUEY

Hueys Persönlichkeit ist irgendwie ein Rätsel. Er scheint sich nicht wie seine Brüder durch besondere Fähigkeiten auszuzeichnen, aber gleichzeitig scheint es ihm nicht an Profil zu mangeln. Er könnte der Prellbock zwischen seinen beiden Brüdern sein oder der Katalysator für die erstaunliche Harmonie des Trios in allen Anstrengungen. Vielleicht nicht so geschickt wie Dewey und nicht so athletisch wie Louie scheint er allen Gefahren zu entgehen, wenn seine Brüder scheitern.

In der Geschichte "Ghost of the Grotto" (OS 159) (41), in



der Dewey gekidnappt wurde, kam Huey auf die Idee, Chilipeffer in ein Steak einzurollen, um den Riesentopos loszuwerden. Huey entdeckte auch, wie der Schneemann seine Fußspuren tarnte (US 14) (42). Außerdem assistierte Huey Donald beim Schlüch-Auf-pumpen, als man die Riverbelle zu bergen versuchte (US 11) (43).

Mit Dewey tauchte er in die Tiefsee von Atlantis, um ihre Onkel zu retten (US 5) (44). Vor der Kohldampfinsel zeigte er, daß er ebenso wie Louie eine Maschine bedienen kann, obwohl es sich um ein viel kleineres Boot handelte (US 8) (45). Dewey half er, auf der Rinderfarm ein Mädchen darzustellen (US 69) (46). Von Dagobert wurde er ausersehen, zusammen mit ihm das Kellergefängnis im Schloß von Schreckenstein zu verlassen und die Polizei zu holen (US 63) (47).



Huey scheint auch der zu sein, der am wenigsten zögert, wenn es etwas zwar Notwendiges aber weniger Blendendes zu tun gibt. So suchte er den Ingenieur, um die Verkleinerungsstrahlen in ihrer Wirkung umdrehen zu lassen, während Dewey und Huey losliefen, um Donald und Dagobert vor den Ameisen zu retten (US 33) (48). In der Kohldampfinsel-Geschichte blieb er zurück, um den Panzerknacker zu bewachen (US 8) (44). Seiner aufmerksamen Beobachtung war die Feststellung zu verdanken, daß McMoney= sacs Geldhaufen wuchs, ohne daß Geld hinzugefügt wurde (US 27) (49).



Jedoch demonstrierte bei zahlreichen Gelegenheiten auch Huey einzigartige Fertigkeiten. Besonders bemerkenswert war die Episode, in der er von arabischen Räubern gefangen gehalten wurde (US 55) (50). Damals legte er genialerweise eine Spur, so daß seine Brüder ihm folgen konnten. Dies war eines der wenigen Male, daß einer des Trios seine eigene Befreiung aus der Gefangenschaft selbst vorbereitete.

Zusammenfassung

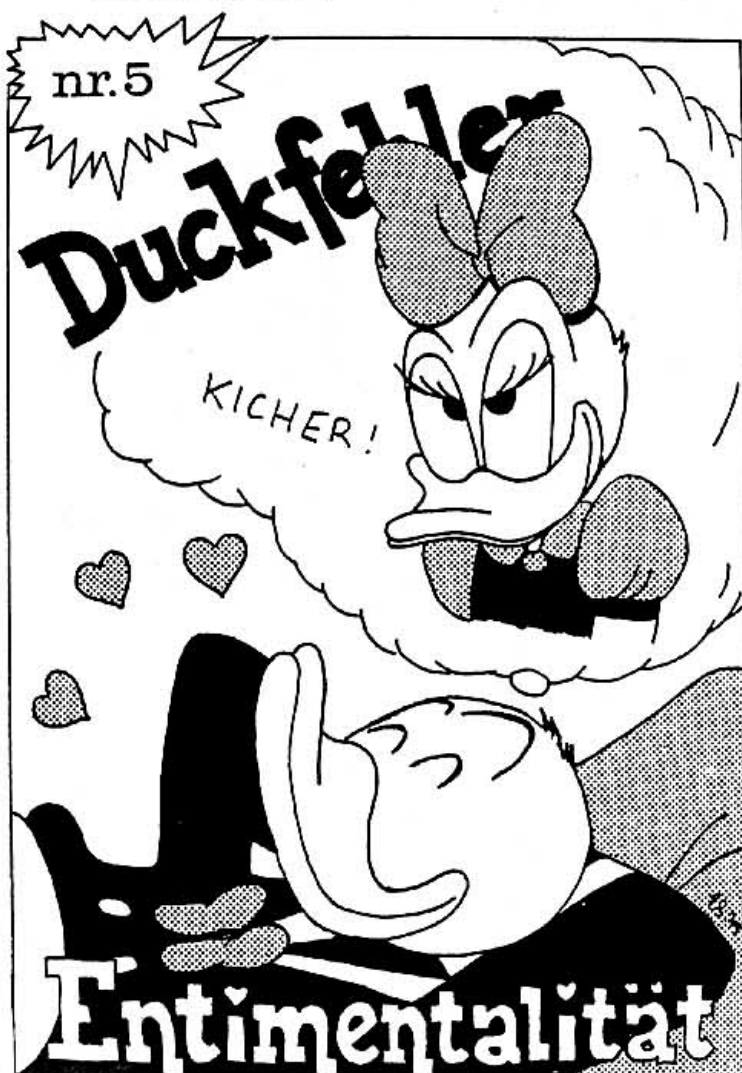
Gleichwohl ist trotz der angeführten Unterschiede ihre Gemeinsamkeit die stärkste Charakteristik der drei Neffen. In all ihren Abenteuern arbeiteten die drei jungen Ducks wie eine Einheit. Ihre Einigkeit machte ihre Stärke aus. Immer wieder, wenn sie sich einem Notfall gegenüber sahen, schritten sie zur Tat; jeder wußte dann, was er zu tun hatte, als ob sie gleichzeitig die richtige Idee gehabt hätten. Bei den Gelegenheiten, in denen nur einer wußte, was zu tun war, folgten die beiden anderen in blindem Vertrauen, ohne Zeit zu verlieren und ohne nach Erklärungen zu fragen. Man erinnere sich: Haben sie je angehalten und sich gestritten, wer den besseren Plan hatte?

Der Versuch, Huey, Dewey und Louie als drei Persönlichkeiten zu fassen, war ebenso interessant wie frustrierend. Beim Versuch, die drei als Individuen zu würdigen, kam ich mehr dazu, ihr Teamwork zu würdigen.

ANMERKUNGEN ZUR DEUTSCHEN ÜBERSETZUNG

- 1) MM 67-9 ff / DaDu II, 2.
- 2) MM 75-4 ff / DoDu I, 1.
- 3) MM 75-15ff / DaDu I, 3.
- 4) MM 62-42ff / DaDu I, 6.
- 5) MM 59-15ff
- 6) MM 61-45ff / TGDD 52
- 7) MM 67-3 ff / DaDu II, 5.
- 8) MM 75-4 ff / DoDu I, 1.
- 9) MM 57-1
- 10) DaDu II, 3.
- 11) MM-Beilage 1960 / LT 53

- 12) MM 69-9 ff : Tick
DaDu II, 2.: Track
- 13) MM 62-20ff : Tickchen
- 14) MM 60-5 ff / TGDD 47 : Tick
- 15) MM 65-45 : Tick
- 16) MM 68-23ff : Trick
- 17) MM 59-2 ff : Trick
- 18) MM 59-52ff : Trick
- 19) MM 62-52ff / TGDD 53 : Tick
- 20) TGDD 1 / DaDu I, 2.: Track
- 21) MM 62-52ff / TGDD 53 : Track
- 22) DaDu I, 7. : Trick
- 23) MM 59-52ff / TGDD 53
- 24) MM 75-4 ff / DoDu I, 1.
- 25) MM-Beilage 1961 : Track
LT 53: Trick
- 26) TGDD 1 / DaDu I, 2.
- 27) MM 61-10ff : Tickchen
- 28) MM 62-20ff
- 29) MM 67-9 ff : Trick oder Track
DaDu II, 2.: Tick oder Trick
- 30) MM 57-1 : Tick
- 31) MM 76-48
- 32) MM 73-10ff : Trick
- 33) MM 68-23ff : Tick oder Track
- 34) MM 76-16 : Trick
- 35) MM-SH 24 / TGDD 2 : Trick
- 36) MM-SH 31 / TGDD 7 : Trick
- 37) MM 65-14ff / TGDD 59 : Trick
- 38) keine deutsche Ausgabe
- 39) MM-SH 10 / TGDD 4 : Trick
DoDu II, 4.
- 40) MM 60-24ff / TGDD 42 : Tick
- 41) keine deutsche Ausgabe
- 42) MM 61-45ff / TGDD 52 : Trick
- 43) MM 61-2 ff / TGDD 42 : Tick
- 44) MM-Beilage 1961: Tick und Track
LT 53: Tick und Track
- 45) MM-SH 31 / TGDD 7 : Tick
- 46) MM 68-23ff : Tick oder Track
- 47) MM 67-24ff : Tickchen
DaDu II, 8.: Track
- 48) MM 62-52ff : Tick
- 49) MM 60-20ff / MM 79-30 ff / DaDu I, 4.
- 50) MM 67-9 ff : Tick
DaDu II, 2.: Track



DONALD DUCK

Ein Meister seines Fachs

ZUFÄLLIGE BEMERKUNGEN ZUM VERHÄLTNIS VON ARBEIT UND PSYCHOSTRUKTUR

von HORST W. RASCH

Arbeiten, nichts als
arbeiten! Widerlich!

Donald (1)

1. Die Utopien des kleinen Mannes

Wer kennt sie nicht, die Donald Duck-Geschichte "Geld fällt vom Himmel"? Donald muß sich auf dem Mustergut von Onkel Dagobert mal wieder als Lohnarbeiter verdienen und fängt schon nach einigen wenigen, unwilligen Arbeitshandlungen an zu räsionieren: "Ein Mann wie ich sollte eben Geld haben! Viel, viel Geld!" (2)

Diese Tagträume, von Ernst Bloch sicher nicht zu Unrecht als kleinbürgerliche desavouiert, spiegeln ein Verhältnis zur Arbeit wider, das Arbeit als Negation faßt, als Hindernis auf dem Weg zum Glück (3). Donalds Träume vom großen Geld, von Gewinnen bei Lotterien und ausgeschriebenen Preisen sind jedoch immer wieder bald ausgeträumt. Sein Glück reicht eben im Vergleich zu Gustav nie aus, um ihm ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen.

2. Der Weg zum Ruhm

Entweder arbeitet er für geringen Lohn bei Onkel Dagobert oder er träumt von Möglichkeiten schnell reich zu werden. "Wenn ich pro Frösch einen Taler verdiene, dann verdiene ich an 1000 Fröschen 1000 Taler, an 5000 Fröschen 5000 Taler, an 10000 Fröschen...." (4). In diesem Zustand kann Donald nichts mehr halten. Er entwickelt eine enorme Phantasie und Energie im Organisieren von Produktionsmitteln. Da werden dann kurzerhand Tauchgeräte gekauft, eine Segeljolle gemietet oder eine riesige Anzahl von Büchern angeschafft (5).

Es sind dies Energien, die bei nicht-entfremdeter Arbeit frei werden, die Donald aber nicht sinnvoll nutzen kann, weil er nie gelernt hat, ruhig und kontinuierlich zu arbeiten.

Oft scheitert er an seiner Ungeduld, in die seine sonst so typische Faulheit plötzlich umschlägt. Entweder er tut gar nichts - oder "er übernimmt sich mal wieder". TT&T bemerken in einer Geschichte: "Onkel Donald entwickelt eine tolle Energie. Da muß er doch berühmt werden." "Oder berüchtigt". (6) Mit anderen Worten: Donald ist ein oraler Charakter. (7) (Gegensatz: Onkel Dagobert!) Begriffe wie Sparen, Entbehrung und Geduld sind ihm fremd. (8)



3. Ein Meister seines Fachs

In einigen der unzähligen Berufe, die Donald im Laufe der Zeit ausübt oder ausüben muß, hat er es allerdings zu einer geradezu phantastischen Meisterschaft gebracht. Es sind dies allesamt kleine Unternehmungen, wo die Trennung von Hand- und Kopfarbeit noch nicht aufgehoben ist, und die eher dem handwerklichen Bereich zuzuordnen sind.

So ist Donald mal ein Glasermeister von Weltruf, mal ein Haarkünstler, dann wieder ein Meisterspediteur und ein Spezial-Tiefseetaucher. (10) Hier leistet er nun eine Arbeit, die Elemente eines utopischen Arbeitsbegriffs vorwegnimmt: Befriedigung, Anerkennung, Einbringen von Phantasie und Subjektivität.

(6) TGDD 13, Der Weg zum Ruhm

(7) Vgl. dazu das Werk von S. Freud

(8) Donalds Psychostruktur ist nicht eindeutig festgelegt, manchmal kommen auch anal-sadistische Züge zum Vorschein.

(9) Ausnahme: TGDD 34, Der große Zerstörer. Produktionsmittel ist hier ein riesiger Bagger.

(10) TGDD 39, Glück und Glas; TGDD 36, Donald der Haarkünstler, TGDD 25, Ein Meister seines Fachs; MM 6/66, Die schwarze Suppe.



(1) Geld fällt vom Himmel, Nostalgeoofy 8, August 1979
(2) Ebenda
(3) Vgl. E. Bloch, Prinzip Hoffnung
(4) TGDD 34, Die Froschfarm
(5) MM 11/77, Das Perlwunder; TGDD 25, Der große Fang; MM 15/76, Geld oder Ware

Wie die Kinder bemerken, ist diese Form von Arbeit der künstlerischen Tätigkeit gleichzustellen: "Zum ersten Mal betreibt Onkel Donald ein Geschäft, das er versteht. Er ist sogar ein Meister seines Fachs!" "Meister? Ein Künstler ist er!" (11) Doch auch hier bleibt ihm ein längerfristiges Glück versagt, oft zerstört ein dummer Zufall, an dem er eigentlich keine Schuld hat, seine Lebensperspektive. Die Utopien bleiben Seifenblasen, weil sie individuell, nicht gesellschaftlich fundiert sind.

4. Entfremdete Arbeit:

Motivation und Bewußtsein



Der Alltag Donalds sieht demgegenüber ganz anders aus: Immer wieder muß er sich als Lohnarbeiter bei Onkel Dagobert verdingen. Die Ebene der Motivation sei hier nur kurz angerissen: Meist treibt ihn die nackte materielle Notwendigkeit zum Arbeiten, manch-

mal läßt er sich auch überreden - irgendwelche vielversprechende Abenteuer oder Gewinne vor Augen. Obwohl die Erfolgsbeteiligung oft gering ist und bei Mißerfolgen alles auf ihn abgewälzt wird, beteiligt er sich an der Suche nach dem geheimnisvollen Schneemenschen (12), nach dem Gold der Inkas (13), Dokumenten im Urwald (14), dem fliegenden Holländer (15), nach dem Einhorn (16), vergessenen Goldschätzen in einem Bergwerk (17) etc.

Neben diesen Auftragsarbeiten für Onkel Dagobert beteiligt er sich bisweilen aber auch an sozialen Aufgaben, einmal leitet er sogar eine wissenschaftliche Expedition (18). Im krassen Gegensatz zu seiner materiellen Situation steht allerdings sein Bewußtsein: Er fühlt sich durchaus nicht als Lohnarbeiter, der sich mit anderen solidarisiert, sondern als Angestellter, der ja immer noch die Kinder als Untergebene behandeln kann. "Natürlich müssen mir die Kinder helfen! Notfalls könnte ich ihnen 10% Provision abgeben." (19) In einer anderen Geschichte kommt Donalds kleinbürgerliches Aufstiegsdenken ganz gut zum Ausdruck: "Mir halst man immer die Schmutzarbeit auf. Wenn ich Unteraufseher bin, laß ich sowas von meinem Hilfsaufseher machen ... Und wenn ich erst Hauptaufseher bin, entlasse ich den jetzigen Oberaufseher, der mich immer rumkommandiert." (20)

- (11) TGDD 25, Ein Meister seines Fachs
- (12) TGDD 52, Die Krone des Dschingis Khan
- (13) TGDD 42, Das Gold der Inkas
- (14) TGDD 46, Dokumente im Tropenwald
- (15) TGDD 39, Der fliegende Holländer
- (16) One Shot 263, MM 2/78 ff, Die Jagd auf das Einhorn
- (17) TGDD 28, Der Witz mit den Wüstenratten
- (18) Einmal bringt er Eskimos Medikamente, das andere Mal verhindert er eine Gurkenkrise; One Shot 62, MM 4/75 ff, Nordische Nächte; MM 16/77 ff, Die Gurkenkrise; Die Expedition führt ins Land der viereckigen Eier, vgl. One Shot 223, TGDD 50, Im Land der viereckigen Eier.
- (19) MM 3/1977, Gnadenlos
- (20) TGDD 50, Im Land der viereckigen Eier



5. Ein moderner Sisyphus

Selten, daß Donald arbeitet, ohne von irgendwelchen Aufstiegsmöglichkeiten oder anderen Vergünstigungen zu träumen. Seine Perspektiven sind aber natürlich immer individualistisch gefärbt, sozialistisches Gedankengut kommt in seinen Gedanken ganz selten vor (21) Im Land der Vulkane, das für Donald eigentlich ein Traumland sein müßte, weil dort keiner was tut, vertritt er plötzlich eine ganz rigide kapitalistische Arbeitsmoral. (22) Hier kommt wieder Donalds recht schillernd angelegte Psyche zum Vorschein; man vergleiche ihn z.B. mit Franz Gans, der wohl Zeit seines Lebens den gesunden Tagschlaf allen anderen Beschäftigungen vorzieht.



Insgesamt ist aber auffallend, daß Donald trotz seiner ständigen Arbeitslosigkeit kaum einmal an Depressionen leidet (23) und wie ein moderner Sisyphus sich immer wieder um eine Arbeit bemüht. Donald gibt eigentlich trotz der häufigen Mißerfolge und Entlassungen nie auf. Man lese die Geschichte "Seemannslos": TT&T: "Etwa wieder gefeuert?" Donald: "Dreimal in der Woche! Bißchen viel! Ich sollte mich lieber selbstständig machen." TT&T: "Du meinst einen kleinen Bauchladen mit Schnürsenkeln?" Donald: "Nein, ich habe Größeres im Sinn! Beispielsweise Kapitän auf eigenem Schiff!" ... Einige Seiten später ... "Ich glaube, ich komme doch lieber auf den Bauchladen zurück. Weniger Risiko!" (24)



- (21) Ausnahme: "Geld fällt vom Himmel". Hier träumt Donald vor sich hin: "Ach, wenn ich doch eine Million hätte! Mehr brauchte es gar nicht zu sein Jeder sollte eine Million haben! Dann brauchte niemand mehr zu arbeiten."
- (22) TGDD 51, Im Land der Vulkane: "Arbeitet lieber, dann können sich auch die breiten Massen leisten, mit der Bahn zu fahren."
- (23) An Depressionen leidet Donald vor allem dann, wenn er Gustav Gans trifft. Vgl. die sehr schöne Geschichte "Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt" in MM 4/76.
- (24) MM 49/78, Seemannslos

D.O.N.A.L



Hartmut Häusel: Abgewirtschaftet oder nicht – das ist hier die Frage.

Während noch zwei Mitglieder der Rhein / Ruhr-Entente (Hartmut Häusel & Henry Donner-Wendig) ihre taktische Linie beraten, schreibt Volker Reiche entschlossen zur Tat!

D.O.N.A.L.D.- Kongreß



Peter Prielzel muß mit dem Schilal "Ich schäme mich" herum sitzen. Zu recht!



Verkaufte 3 "Barks Bear Book" zu herabgesetztem Preis. Horst Schröder, Händler & Comic-Editor.

Die Vorsitzende der Gustav-Gaus-Gesellschaft, Michael Fink, versucht dem Kongreß die Unterschlagung von 10 Mio zu verheimlichen. Mit Erfolg!

Fotos von
KLAUS
SPILLMANN



Räsoniert über angeblich leere D.O.N.A.L.D.-Geldwanne & zeigt Kanone. Verbrecherischer Kassenswart Bruno Sprenger unter machtvollem "D.O.N.A.L.D."-Transparent!



Macht dem Daisyismus-Spek ein Ende: Elke Imberger. Neue "daisyistische" Zentralfigur: Oma Duck.



Frankfurt 29. März 1980

Die Zukunft des lauterer nichtkommerziellen Donaldismus

Das Heil aus Entenhausen?

Reichlich unqualifizierter Kongreßbericht von Albert Sellner

Hundebesitzern sagt man gelegentlich boshaft nach, sie glichen sich im Aussehen mit der Zeit ihren vierbeinigen Schützlingen an. Mein erster Eindruck auf dem 3. ordentlichen Kongreß der „Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger der lauterer Donaldismus“ im Frankfurter KOZ (Kommunikationszentrum an der Uni) war beim ersten Hinsehen von ähnlichen Vorurteilen beeinflusst. So glaubte ich viele Leute mit kurzen Beinen, etwas nach hinten durchgedrückten Steiß, breitem Mund und ein wenig gepreßter Stimme wahrzunehmen. Beim genauen Beobachten stellte sich das jedoch als üble Falschmeinung heraus. Donaldisten sind Menschen wie Du und ich. Donaldfans gibt es unter den 14-Jährigen; aber auch 60-Jährige waren vertreten. Das Durchschnittsalter der (meist männlichen) Teilnehmer dürfte um die Dreißig gewesen sein.

Schwere Probleme rüttelten an den Grundfesten der Organisation. Es gibt zwar Millionen Leser der Donald-Duck-Botschaften aus Entenhausen. Aber erst 180 Mitglieder zählt diese Avantgardeorganisation des „Nichtkommerziellen lauterer Donaldismus“.

Erste Provokation: Der Oppositionsführer und Dada-Direktor war wegen Beinbruchs nicht erschienen. In einem im Untergrund verfaßten Aufruf forderte er zum Sturz der FDGO (Freiheitlich-Donaldistische-Grundordnung) auf, zur Geiselnahme der Präsid-Erpels, schließlich zur Auflösung der Organisation. Der revolutionäre Donaldismus der Anfangsphase sei erlahmt, zu üblen Sammler- und Tauschpraktiken verkommen. Im Vereinsorgan „Hamburger Donaldist“ sei jede Kreativität erloschen. Es sei besser, das Vereinsvermögen zur Geflügelpreissubventionierung in der Dritten Welt zu verwenden.

Aber auch andere zersetzende Kräfte waren am Werk. Ein radikal-feministischer Daisyismus hat sein Haupt erhoben und drohte schon den letztjährigen Kongreß zu paralysieren. Alternativ-Feministinnen setzten dagegen auf Oma Duck, die angeblich in einer Art Landkommune mit ihrem „Knecht“ Franz Gans der freien Liebe huldige.



Die Forderung: Bildung donaldistischer Hochschulgruppen.



D.O.N.A.L.D.: Deutsche Org. nichtkommerzieller Anhänger d. lauterer Donaldismus.

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: Der Kongreß erteilte allen spalterischen Tendenzen eine klare Abfuhr und wurde zu einer Versammlung der Einheit. Deutlich erwiesen sich die Integrationsbemühungen stärker als die Zentripetalkräfte. Der Feminismus konnte eingebunden werden mit der Verleihung eines Oma-Duck-Preises (eine rosa Kopfschleife) an die Verfasserin einer bahnbrechenden Studie über „Ritter Donald und die Minne“. Der Auflösungs-„schand“-antrag aus dem Untergrund wurde einstimmig abgeschmettert. Der Donaldismus kann also einer neuen Periode der Forschung und der Praxis (Stichwort: Offensiver Donaldismus) entgegensehen.

Wichtige wissenschaftliche Fragen wurden angerissen. Ist Gustav Gans homosexuell? Verfügen der Erwachsenen in Entenhausen über besondere, auf der Erde unbekannte Kräfte, wie die gelegentliche Überwindung der Schwerkraft? In einem mustergültigen Referat mit vielen Dias glaubte Ex-Präsid-Ente, der Physiker H. v. Storch, zugleich Leiter des Duck-Museums, diese Frage mit einem klaren JA beantworten zu können. Daß Dogmatismus bei den Donaldisten keine Chance hat, bewies der ernsthafte Widerspruch, den Storchs kühne Thesen erregten. Weitere Untersuchungen werden gewiß Licht in diese schwierige Materie werfen.

Ein mehr politisch orientiertes Referat hob die (trotz verbreiteter Prügelstrafe) fortschrittliche Erziehungspraxis in Entenhausen hervor. Wichtigste Konsequenz: Die Bildung donaldistischer Hochschulgruppen an den pädagogischen Instituten deutscher Universitäten. Haben wir hier vielleicht den ersten Schritt einer neuartigen Bewußtseinsrevolution vor uns? Der donaldistischen? Entenhausen everywhere?

Doch auch dabei gilt: Ohne die richtige Theorie keine richtige Praxis – wie es ein inzwischen verstorbener Altmeister umwälzender Gesellschaftsanalyse formulierte. Und: noch viele Mißverständnisse gilt es bei der großen, schweigenden Mehrheit auszuräumen. Etwa, Dagobert Duck sei ein Ultra-Kapitalist, was für jeden Kenner absolut lächerlich ist; denn welcher Kapitalist heute sieht im Geld

Mit dem Oma-Duck-Preis (einer rosa Kopfschleife) wurde die Arbeit „Ritter Donald und die Minne“ prämiert.

einen echten Gebrauchswert?! Wer von den Rockefellers, Morgans und Krupps läßt sich wie Dagobert die Talerchen auf die „Glatze prasseln“ und badet täglich in Goldbassin? Keiner, meine ich. Welcher Kapitalist verdient heute seine Schätze mit eisernem Sparen? Im Gegenteil, Geld wird heute mit Verschwendung gemacht.

Die absurdeste Fehlinterpretation – man kann sie nur vulgär nennen – betrifft Donalds selbst. Er sei das Abziehbild des faschistoiden, autoritären Kleinbürgers.

Jeder Donaldist, der die Anfangsgründe überwunden hat, wird eine derart läppische Auffassung zwingend widerlegen können. Bekanntlich lehnt Donald – für Kleinbürger ein Unding – jede geregelte Arbeit ab. Er lebt auch nicht in Kleinfamilienformation, unterdrückt nie seine Affekte (kann also kein Zwangscharakter sein) und pflegt zu seinen Neffen ein ausgesprochen emanzipatorisches Verhältnis. In der Regel ist er es, der von den Kindern lernt und nicht umgekehrt.

Nach dem französischen Philosophen Georges Sorel brauchen Unterdrückte, sollen sie wirklich zur revolutionären Kraft werden, den Mythos. Worauf können sie aber dabei heute zurückgreifen? Herakles? Don Juan? Faust? Romulus und Remus? Den Barrikadenkampf? Den Generalstreik? Die 51 % legaler sozialistischer Wählerstimmen? Nein – die alten Mythen haben gründlich abgewirtschaftet. Unsere moderne Konsumgesellschaft kreiert mythische Figuren wie Rocky Horror, Frankenstein, Graf Dracula und Superman. Zweifellos sind Donald und seine drei Neffen die subversivsten Mythen der Moderne.

Hat Carl Barks, der erste Donald-Zeichner, Entenhausen erfunden oder existiert es real in einem Paralleluniversum?

Zweifellos sind Donald Duck und seine drei Neffen die subversivsten Mythen der Moderne.

Spätestens hier werden jedoch geschulte Donaldisten Widerspruch anmelden. Für sie ist Donald alles andere als ein Mythos. Die Frage ist bei ihnen vielmehr: Ist es richtig, von einem Donaldismus-Barksismus zu sprechen oder muß man von einem Barksismus-Donaldismus ausgehen? Mit anderen Worten: Hat Carl Barks (der erste Zeichner Donalds, ein in den USA lebender Däne) Donald geschaffen oder ist er in Wirklichkeit Reporter? Berichtet er nur, neben anderen späteren Zeichnern, und der deutschen Übersetzerin der Hefchen, Dr. Erika Fuchs, vom realen Entenhausen? Die große Mehrheit unter den lauterer Donaldisten neigt zu eben dieser Auffassung.

Es gibt Entenhausen wirklich. Ob in unserer Welt – bisher unentdeckt – oder in einem Parallel-Universum, das mit der Ausnahme Entenhausens dem unseren gleicht, mag noch strittig sein.

Ein moderner Donald-Zeichner wie Volker Reiche (PARDON-Leser kennen ihn von einer anderen Seite her) schildert seinen eigenen Werdegang so: Er war praktizierender Jurist, bis sich sein Kopf immer mehr mit Enten bevölkerte. Er mußte sie schließlich um seiner geistigen Gesundheit wegen zu Papier bringen und den Rechtsjob an den Nagel hängen. Nimmt man Reiche ernst – und nichts spricht dagegen – dann wären also die scheinbaren „Erfinder“ mental außergewöhnlich begabte Persönlichkeiten, die in der Lage sind, Wellen, Ausstrahlungen und Informationen aus dem Paralleluniversum auf noch ungeklärte Weise aufzunehmen.

Die Debatten auf diesem Kongreß wer-

Trotz verbreiteter Prügelstrafe besteht in Entenhausen eine ausgesprochen fortschrittliche Erziehungspraxis.

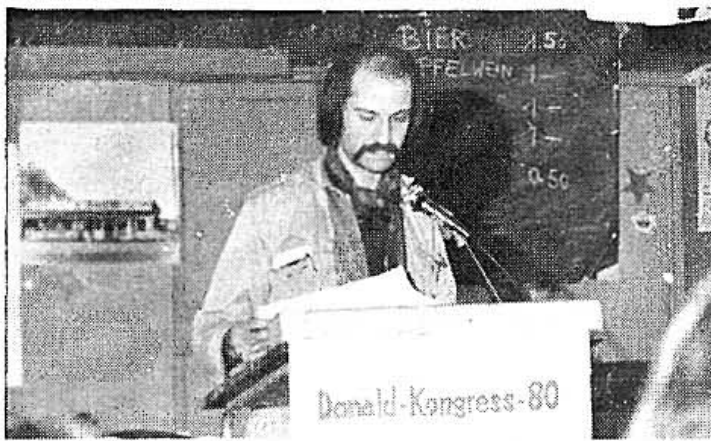
Der laut Satzung ‚abgewirtschaftete‘ Präsid-Erpel mußte ordnungsgemäß den in Entenhausen üblichen ...

den sicher weltweites Aufsehen erregen. Doch auch auf organisatorischem Gebiet betätigten sich die Teilnehmer erfolgreich. Der laut Satzung stets „abgewirtschaftete“ Präsid-Erpel mußte ordnungsgemäß seinen, in Entenhausen üblichen, abscheulich schmeckenden Pastinakenpudding verzehren. Der ebenfalls satzungsgemäß „verbrecherische“ Kassenwart konnte nicht entlastet werden.

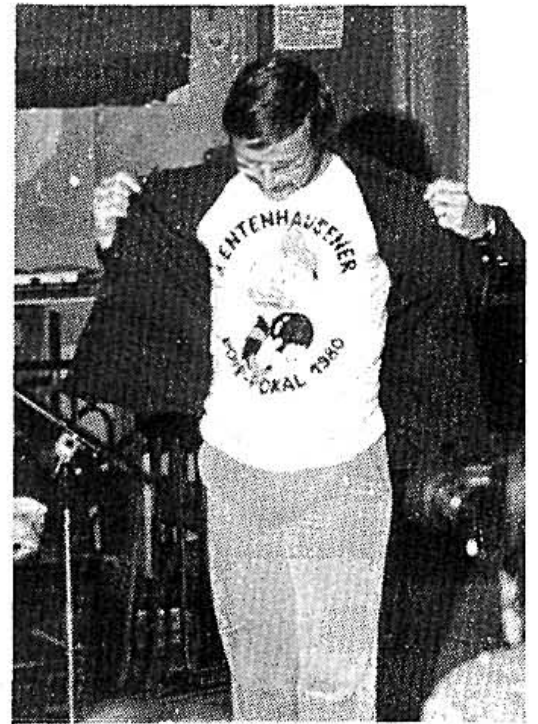
Mit Hilfe einer Lotterie wurde der diesjährige Gustav-Gans-Preis verlost: 2. Preis – eine mongolische Klatschmohnbeere; 1. Preis (der Gewinner muß satzungsgemäß sagen: „Natürlich habe ich gewonnen, wer denn sonst?!“) ein Trutzhahn. Über angeblich von der Gustav-Gans-Gesellschaft unterschlagene Lottomillionen wurden großmütig hinweggegangen. Neue Präsid-Ente wurde Timm Elters mit einer Stimme Mehrheit, weil er 1. allen Teilnehmern neue T-Shirts mit Donald-Aufdruck versprach und 2. die Sekretärin eines bekannten satirischen Magazins widerrechtlich mitstimmte.

Als am Ende die Kongreßteilnehmer einträchtig die Vereinshymne sangen – „Und lieg ich dereinst auf der Bahre/Dann denk auch an meine Gitarre/Und leg sie mir in mein Gra-ab“ – wachte auch der extra aus Kiel angebetete Brösel auf. Zahlreiche Biere hatten den Bakuninivater (Ob es vielleicht auch ein Paralleluniversum mit den Bakuninis gibt?) in Tiefschlaf sinken lassen. „Was'n bescheuerter Verein“, lallte er. Aber der Donaldismus wird über solche unqualifizierten Anwürfe hinweg sicher zur Tagesordnung in eine glänzende Zukunft schreiten.

... abscheulichen Pastinakenpudding verzehren. Der satzungsgemäß ‚verbrecherische‘ Kassenwart wurde nicht entlastet.



Schindl + Rausen redet über Frau Dr. Suchs



Der Kandidat wirbelt mit seinem Hemd.



Die Gustav Gans-Kampagne wird eröffnet.



Reinhard Schweizer nimmt den Gustav Gans-Preis '80 entgegen.



Der abgewirtschaftete Präsidierpel Hartmut II ißt Pastinaken-Pudding.

Die Fotos auf dieser Seite stammen von Günther Dahn (links) und Matthias Steng (alle übrigen).

D.O.N.A.L.D.- Kongreß Frankfurt 29. März 1980

Donaldismus = Barksismus ?

Christian Baron

Verehrter Präsidierpel, liebe Daisyistinnen und auch Donaldisten,

leider bin ich verhindert, aus beruflichen Gründen. Ich muß meinem Onkel die Muttern und Schrauben sortieren und das ist sehr wichtig für mich und darum bitte ich mich zu entschuldigen. Aber bei Androhung von Strafen wie Paddelschlag und einem Monat Abwaschen, bei meiner Beitragsverweigerung schicke ich darum wenigstens meine Stimme. Meine vielseitigen Aktivitäten im HD scheinen sich jetzt offenbar gegenseitig zu behindern und da meine Versuche, meinen Standpunkt zu erklären, nur noch alles mehr verschleiern, möchte ich nun hier versuchen, meine Meinung darzustellen.

Ist Donaldismus Barksismus ? Ich meine: nein. Donaldismus und Barksismus sind für mich zwei verschiedene Mengen, die sich gegenseitig zum Teil aber nur einschließen. Donald Duck ist ja von Barks nicht erfunden worden und Barks hat nicht nur Donald Duck gezeichnet. Barks oder die Beschäftigung mit Barks sollten aber im Zentrum der Betrachtung stehen, weil Barks den Donald am weitesten, am vollendetsten geprägt hat und andere Autoren und Zeichner und die lieben Sammler sich daran orientiert haben. Das kann aber für mich kein Dogma sein. Grenzen sind dazu da, um überwunden zu werden und Ursprünge und Verbindungen dürfen nicht übersehen werden. Jeder ist auch von seiner ganz persönlichen Comic-Erfahrung geprägt. Bei mir heißt das: Die Hefte der 50er Jahre, die eben nicht nur Gutes von Barks brachten, und vor allem die Disney-Filme, an denen Barks ja auch teilweise mitgearbeitet hat. Da gibt es einen Begriff, den ich nicht mag: Urdonaldismus, weil er ein Mißverständnis impliziert, daß Barks Donald geschaffen hat. Nein, er hat ihn ja weiterentwickelt und vollendet und manchmal als eine Art Jedermann über die ziemlich bürgerliche Persönlichkeit Donalds hinausgehoben. Und er hat seinen Donald und damit den Donald anderer schon in seiner Filmarbeit bearbeitet, was immer gern übersehen wird. Wie Jack Hannah es darstellte, wurden die Storyboards für die Filme, das ist eine Art Drehbuch in Comic-Form, fast so wie Barks und Hannah sie an die Wand geworfen haben, von Jack King und anderen veröffentlicht. Da gibt's also noch eine frühere Periode in Barks Comic-Schaffen, wie übrigens auch noch zwei spätere, die noch nicht genug Anerkennung und Berücksichtigung gefunden hat. So würde ich die zweite Periode bei Barks, den Urdonaldismus, viel lieber Filmstil genannt sehen. Denn ein Urdonaldismus setzt einer Ur-Donald voraus und der sah ja ganz anders aus. Entschuldigt, jetzt muß ich mal ganz weit ausholen: Im Anfang war das Wort und zwar dieses -Originalton aus Donald-Film-

So hörte Walt Disney Clarence Nash im Radio und die Ente, die dazu erfunden wurde, war dem Quackem und Blabben Nashs angepaßt. Lange Schnabel, geduckter, plastischer, flexibel drehbarer Körper, anarchischer Typ. Dieser Ur-Donald findet sich in den ersten Filmen, "Orphan's Benefit" und "The Band Concert" z.B., bei Gottfredson und anfangs auch bei Taliaferro. Ein Heranwachsender, alle störend, von allen geärgert, uneins mit sich und der Welt. Einiges davon blieb Donald bis bei Barks. Die unglaublich wachsende Popularität brachte Donald Umwelt, Familie, Verantwortung. Donald wurde jetzt rundlicher, knuddeliger gezeichnet, die Wutausbrüche wurden seltener, Donald wurde gesetzter.

Bei Taliaferro erhielt er auch Familie; die Neffen. Und damit bürgerliche Probleme. Und so muß es heißen: Barks übernahm die Neffen vom Comic in den Film und nicht umgekehrt. Bei Barks und Hannah wurde der ewig wütende und streitsüchtige Tollpatsch erwachsen. Viele Konflikte und Motive finden sich ähnlich wie in Barks' Comics später bereits in diesen Filmen 1936 bis 1942. Nun ja, einige mögen ja lieber die späteren Filme von

Hannah, wo Donald gegen Backenhörnchen, Bären, Bienen, Löwen und anderen kämpfen muß. Bei Barks und Hannah ist Daisy schon zickig, die Neffen überlegen und auch schon Pfadfindererlebnisse finden sich da. Berufliche Ausflüge enden natürlich im Desaster. Ob am Yukon als Goldgräber, Holzfäller, Fensterputzer, Feuerwehrmann oder als Schulpolizist. Und im Garten herrschen muntere Maulwürfe.

In den Comics konnte Barks erst nicht so einfach die fehlende Stimme und Bewegung des Films ersetzen. Und so lesen sich seine Comics der 40er wie nicht verfilmte Storyboards. Was Barks dann in die Comics der 50er hineinbrachte, unterscheidet sich erheblich. Donald verhält und bewegt sich nicht nur anders, die Moral der Filme ist auch plötzlich wieder da, dank einer anderen Erzählweise. Donald, der sich ewig strebend bemüht, ist doch nicht seines Glückes Schmied, weil er kein Glück hat. Und auch hier gilt der Satz Adornos. "Donald Duck in den Cartoons wie die Unglücklichen in der Realität erhält die Prügel, damit die Zuschauer sich an die eigenen gewöhnen." Eine andere Wandlung sehe ich, wenn Donald Nebenfigur wird, neben Dagobert und etwa ab Mitte der 50er: Kann man Donald und Dagobert noch in einer faustischen Interpretation als die zwei Karikaturseiten des amerikanischen Selfmademans interpretieren, so wird Donald hier oft unwichtig, fast so wie in den dusseligen Dussel-Geschichten des späten Strobls.

Donald ist oft bei Barks nur ein Vehikel für den Witz und die Karikatur Barks'. Und so frage ich mich: Ist der Witz oder die Person Donalds Zentrum des Donaldismus ? Ein Problem der Vermittlung der Entenhausener Realität das ich sehe ist also der Realismus. Das andere, daß Barks einen Jedermann im Sinn hatte, und nicht den kleinen Donald. Und auch nicht die donaldistische Entenforschung.

So kommt es das deshalb ein cholerischer Erzieher, ein dümmlicher Frahlhans, ein erfolgreicher großer Zerstörer und erfolgloser, nichtsnutziger, unwürdiger Neffe bei Barks nebeneinander stehen. Diese Wandlungen und Widersprüche zu erklären, ist Ziel des Donaldismus'. Aber warum soll man, wenn sich dies nicht mit Barks belegen läßt, irgendetwas aus den Fingern saugen, wenn es sich nicht mit minderen Meistern wie etwa Strobl belegen läßt? Da findet sich so manches, übrigens sogar sogar warum eine Lücke im Stammbaum gibt.

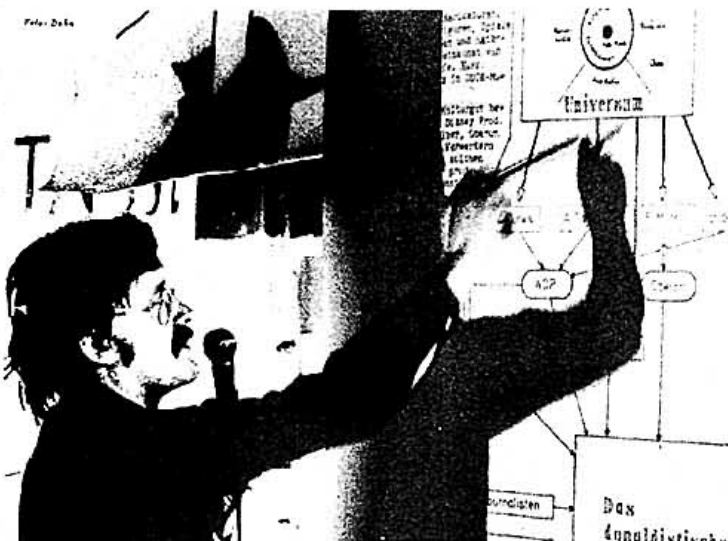
Für die Forschung sehe ich als Verhältnis Barks - andere Zeichner also die Möglichkeit der Ergänzung, Erläuterung, der Hintergrund- oder Hinter-der-Szene-Information. Ansonsten setze ich Barks und andere Zeichner nicht so einfach gleich. Aber Leute wie Strobl ziehe ich eben Leuten wie Vicar und Mondadoris Pausern vor. Nichts gegen Vicar. Die Kinderleser heute werden ihn einmal wie Hansrudi Wäscher verehren, der hat ja auch durchgepaßt.

Im Gewirr des HDs wird oft überlesen, daß auf verschiedenen Ebenen angesehen, dargestellt und kritisiert wird. So sehe ich auch das Problem der Vermittlung Entenhausener Realität in dies Humanuniversum weniger darin, das durcheinander Erklärungen für Entenhausener Realitäten und tatsächliche Hintergrundinformationen gegeben werden, sondern das einige Leute Comics zu oberflächlich lesen oder vielleicht auch zu dogmatisch sehen. Manchmal denke ich mir auch, daß nur Comics-Kenntnisse und -Erkenntnisse fehlen. Ich möchte den Donaldismus nicht begrenzt sehen als Auflistung von Barks-Geschichten und Nachrechnungen von Donalds Schnabellänge. Hintergrundinformationen über Barks gibt's sowieso nur, wenn mal wieder Mike Barrier etwas verlaublich läßt.

Es gibt doch noch was Schöneres als Donald zu zitieren: Nämlich zu lesen und Schlüsse zu ziehen. Phänomene erklären ist wichtig, aber so viele gibt's ja nicht und Wiederholung schadet nur, meiner Meinung. Barks und die Freude an Barks sollten immer im Vordergrund der Betrachtung stehen, aber auch Barks scheute keine Widersprüche und Stilbrüche. Warum dann also immer dieser dogmatische Zwang und Ruf danach ? Solange Donaldismus Spaß macht und Spaß vermittelt, kann er doch alles sein, was paßt, zusammenpaßt, zu Barks paßt. Bloß nicht dogmatisch werden, denn Entenhausen ist das, was wir uns schaffen.

Eduard Wehmeier

Zu der von Hans v. Storch aufgeworfenen Frage: "Wie erfolgt die Nachrichtenübermittlung vom Entenhausener Universum in die Köpfe der legitimierten Zeichner?": In der Geschichte gibt es als allseits bekannte Parallele die Entstehung des Koran. Mohammed verbrachte einige Zeit seines Lebens als Eremit in einer Höhle nahe Mekka, wo er die göttlichen Eingebungen empfing, die ihn in die Lage versetzten, den Koran niederzuschreiben. Das willkürliche thematische Durcheinander der 114 Suren ähnelt auf verblüffende Weise dem Durcheinander der Donald-Geschichten, die ja ebenfalls in keiner Weise zeitlich oder auf andere Art geordnet sind. Wenn 520 000 000 Moslems an die oben beschriebene Eingebungsversion glauben, warum sollten ein paar Donaldisten nicht etwas Ähnliches für ihr Gebiet reklamieren.



Hans v. Storch

Der Storch hat es sich ganz einfach gemacht und noch mal das erzählt, was er schon im HD 5 veröffentlicht hat. Der damalige Artikel wird hier noch mal stark verkleinert nachgedruckt.

Zunächst ist der Begriff "donaldistisches Kulturgut" zu klären. Ich verstehe darunter die Menge aller Texte und Filme, in denen Personen aus dem donaldistischen Universum auftreten, ebenso Bücher, Plakate, Aufkleber, Zeitungsartikel, Karikaturen, Kunstwerke. Dazu gehören weiter die Figuren, Spielfiguren mit entsprechenden Aufdrucken und natürlich die Donaldisten-Zeitungen und Kleinkunst von Donaldisten wie z.B. die Emblemwürfel, Kurze Donaldistische Kulturgut ist das, was im DUCK-Museum Storch gesammelt wird.

Wir können sagen: Das donaldistische Kulturgut besteht aus den Produkten, die von Walt Disney Prod. (kurz: WDP), Gutenberghus (Egapa), Melzer, Oberon und Mandadori sowie von kommerziellen Verwertern auf den Markt gebracht werden, und aus solchen Dingen, die nicht zum direkten Verkauf produziert werden: Zeitungsartikel, Kleinkunst von Donaldisten.

Vieles des donaldistischen Kulturgutes liefert aber keine neuen Aussagen über das donaldistische Universum, da es sich (im Falle der Journalisten/Künstler/Donaldisten/kommerzielle Verwerter) nur um Wiederverarbeitung von donaldistischem Kulturgut handelt oder da es auf der Phantasie der Zeichner beruht (im Falle der Scharlatane).

Das für die donaldistische Forschung verwertbare Material gelangt so von donaldistischen Universum zu uns: Auf irgendeine bislang unbekannte Weise vermittelt jemand aus dem donaldistischen Universum Informationen oder vielleicht auch Visionen direkt in das Gehirn von Künstlern wie Carl Barks, Al Tagliarero, Freddy Milton und vielleicht noch anderen. Diese zeichnen dann die Informationen bzw. Visionen - wie manifestieren sie. Ich will diese Gruppe von Zeichnern daher als die Manifestatoren bezeichnen. Wer die Informationen im donaldistischen Universum abgibt ist wie gesagt - bislang unklar. Möglicherweise steckt Dagobert Duck dahinter. Unklar bleibt aber auch sein Beweggrund.

Beim Übertragungsprozess "donaldistisches Universum - Manifestatoren" treten natürlich Übertragungsfehler auf, d.h. nicht alles, was die Manifestatoren gezeichnet haben, beschreibt wirklich die Realität des donaldistischen Universums.

Die Manifestationen werden dann an die Verlage übergeben. Die zunächst das Material auf ihre Veröffentlichbarkeit prüfen und gegebenenfalls Änderungen vornehmen. Anschließend gelangt das Material in Form von Heften oder Filmen auf den Markt. Zum Teil durchlaufen die Manifestationen aber auch zwei Verläge - etwa im Falle Gutenberghus und Melzer. Bei den Weg über Melzer wird das Material abermals verändert durch die katastrophale Übersetzung. Im Falle Gutenberghus - Egapa tritt eine Veredelung ein, da die Geschichten von Dr. Erika Fuchs übersetzt werden - offenbar sendet der unbekannte Informant aus dem donaldistischen Universum auch in das Hirn der Dame.



Mehr zu diesem Thema hoffentlich im nächsten Heft

Donaldismus = Barksismus ?

DONALDISTEN ALLER LÄNDER VEREINIGT EUCH!



von Thomas Gösmann

PETER VÖLKER :

Donald Duck,
Mittvierziger

Die Karriere einer Ente

SENDUNG DES RIAS-BILDUNGSPROGRAMMS
AM 28.12.1979, 16 UHR
WIEDERHOLUNG AM 31.12.1979, 10 UHR

Als lebenslanger Disney-Fan und (selbstverständlich) langjähriges D.O.N.A.L.D.-Mitglied hatte ich die Möglichkeit, die "Linie" dieser Donald-Duck-Hörfunksendung festzulegen.

Meine Begeisterung für den Trickfilm ging so weit, daß ich, glücklicherweise versehen mit ein wenig Zeichentalent, schon als Halbwüchsiger Zeichenfilme herstellte, mit 18 dann auf der Berliner Hochschule für Künste anfang, das Fach "Trickfilm" zu studieren und seit 12 Jahren als selbständiger Trickfilmproduzent damit meinen Lebensunterhalt verdiene: Produktionen für Industrie und Unterricht, trickmäßige Filmbearbeitungen und Werbespots für's Kino, Pausenfüller, Titel, Tricks, Werbefilme und kurze Zeichenfilme für ARD und ZDF. Diese Vorräte sind nötig, um zu sehen

WIE EINE SENDUNG ENTSTEHT

1969 - 1972 arbeitete ich als freier Mitarbeiter an aktuellen Sendungen des ZDF-Studios Berlin mit. Zu der Zeit war Manfred Rexin Redakteur im ZDF Berlin. Inzwischen ist er Leiter der Abteilung "Kultur" des Hörfunk-Senders RIAS.

Ein Kollege vom ZDF Berlin, mit dem ich heute noch befreundet bin, traf Manfred Rexin im Herbst 1979 wieder. Beide unterhielten sich über private Dinge, auch darüber, daß Rexin bei seiner bevorstehenden Amerika-Reise auf Drängen einer Frau, die absoluter Disney-Fan sei, und er selbst sei genauso fasziniert von den Disney-Geschöpfen, unbedingt Walt-Disney-World besuchen wollte. Mein Kollege erwiderte, daß er da noch jemanden kenne, der sich mit Haut und Haaren dem Disneyismus verschrieben hat, der sogar Filme und ein gerammelt volles Disney-Museum besitze ... ich. Spontan wurde ein "Disney-Abend" arrangiert, bei dem wir viel Spaß hatten: s/w Filme aus den 30iger Jahren (35 mm) wurden vorgeführt und neuere in Farbe (35 mm). Grundlegendes über den Donaldismus wurde in heiterer feucht-fröhlicher Stimmung diskutiert; die Stellung Barks' und Dr. Fuchs' aus der heutigen Sicht der Donaldisten kam zur Sprache. Kurz und gut: Gegen Ende des Abends sagte Manfred Rexin: "Herr Völker, darüber machen wir eine Sendung. Ich rufe Sie in den nächsten Wochen an." Tatsächlich meldete Rexin sich und sagte mir, daß er die Redakteurin Ilona Schrumpf für die Donald-Sendung verpflichten konnte, sie würde sich demnächst bei mir melden.



ZUSAMMENSTELLUNG DER SENDUNG

Das geschah auch, und in drei Sitzungen erarbeiteten wir die Dinge, die in solch einem Programm erwähnt werden müßten: Disney selbst erzählt über Donalds Entstehung (ich habe ein entsprechendes Ton-Dokument in meiner Sammlung), es wurde eine Konferenzschaltung mit Dr. Erika Fuchs arrangiert, die sich bereitwillig über ihre Übersetzungen äußerte, ich selbst stellte in Interview-Form dar, welche Bedeutung Carl Barks für uns heutige Donaldisten einnimmt. Schließlich wurden



sogar einige Statuten und Forschungsprobleme der D.O.N.A.L.D. ("Wo liegt Entenhausen?") eingespielt und unsere D.O.N.A.L.D.-Vereinshymne nach dem im HD veröffentlichten Noten für die Sendung vertont! Die Redakteurin und ihr Regisseur verpflichteten eine große Anzahl Berliner Schauspieler, um alle uns lieb gewordenen Figuren zum Leben zu erwecken: Donald (Gerd Duwner, auch Stimme von Ernie aus der "Sesamstraße", hat für's Kino auch schon Goofy synchronisiert), Dagobert (Herbert Weißbach), Tick, Trick und Track, Daisy, Gustav, Oma, Daniel, und die Panzerknacker singen ihr Lied von der Kohldampfinsel.

DAS ERGEBNIS

Eine halbstündige Sendung, die, sieht man von dem Handicap des Hörfunks ab, diese an sich überwiegend visuelle Angelegenheit nur akustisch beleuchten zu können, für Donaldisten ein Genuß ist, für den RIAS eine der teuersten Produktionen des Jahres 1979 (in ihrer Art) war: Sehr viele Schauspieler für relativ kurze Texte, schwieriger Schnitt wegen der oft dicht aufeinanderfolgenden Szenen, spezielles Arrangement der D.O.N.A.L.D.-Vereinshymne, Konferenzschaltung mit Frau Dr. Fuchs usw.; so sagte mir Manfred Rexin hinterher. Ich erwiderte, daß doch alle Disney-Produktionen immer sehr finanzintensiv waren zugunsten der Qualität, der Sender sich dabei also durchaus in guter Gesellschaft befinde ...

Für mich als Donaldist sehe ich die Sendung als gelungene Chance an, die mir zuteil wurde, der Massen Aufklärung über das donaldistische Universum und über die D.O.N.A.L.D. geben zu können. Ich hoffe, ich habe diese hohe Pflicht erfüllt.

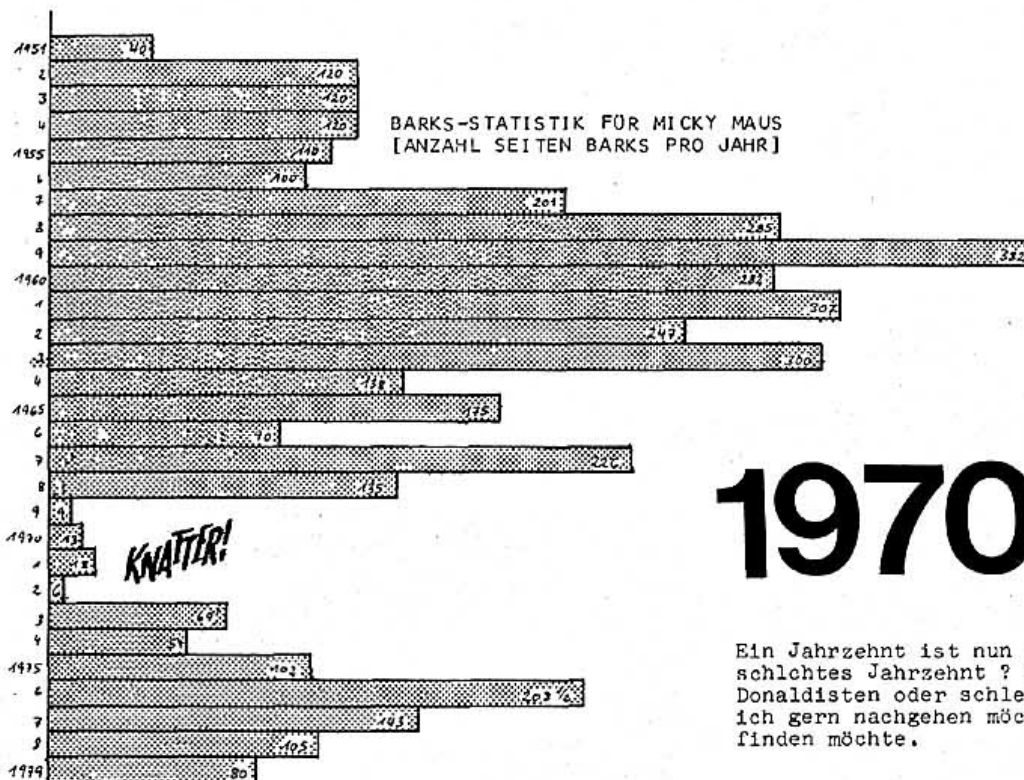
D.O.N.A.L.D.-SERVICE

Für D.O.N.A.L.D.-Mitglieder möchte ich Folgendes anbieten: Die Sendung habe ich mit einem Uher-Report 4400 (1/4 Spur), 9.5 cm/sec mitgeschnitten. Wer ernsthaftes Interesse an einer Kopie hat, schicke mir ein Tonband (Spulen Ø max. 13 cm) und einen vorbereiteten, ausreichend frankierten Rückumschlag (am besten Jiffy-Tüte, Rückporto beim Postamt erfragen). Bitte möglichst keine Kassetten; da ich selbst nicht im Besitz eines Kassetten-Recorders bin, wäre die Überspielung schwierig und zeitraubend, da ich mir ein entsprechendes Gerät erst borgen müßte.

Adresse: Peter Völker
Alboinstr. 65
1000 Berlin 42

16.00 Aus dem Bildungsprogramm: Donald Duck, Mittvierziger - Die Karriere einer Ente, aufgezeichnet von Ilona Schrumpf

RIAS II



1970 - 1979

VON DIRK HÜRNLE

Ein Jahrzehnt ist nun vergangen - ein gutes oder ein schlechtes Jahrzehnt? War das Jahrzehnt gut für Donaldisten oder schlecht? Fragen über Fragen, denen ich gern nachgehen möchte und auf die ich eine Antwort finden möchte.

Index 1970 - 1979

1979: Schlechtes Jahr, 80 Seiten Carl Barks in MM.
Neuerscheinungen: Goofy Magazin: Juni

Zorro: Februar

2 Sonderhefte: Micky Maus Geburts-
tagsheft; Micky und Goofy auf Ent-
deckungsreise, Tagebuch

Preiserhöhung: MM 31.8.1979, Nr. 36 von 1,70 DM auf 1,80
MV Sept. Nr. 9 von 1,60 DM auf 1,70
Taschenbücher Okt. von 4,50 DM auf 4,80
Donald Duck 68 von 2,50 DM auf 2,80.

1978: 105 Seiten Carl Barks in MM

Neuerscheinungen: 1 Sonderheft: Pinocchio

Disney-Pocket

Preiserhöhung: MM 6.9.78, Nr. 38 von 1,60 auf 1,70
TGDD von 2,80 auf 3.-

1977: 143 Seiten Carl Barks in MM

Neuerscheinungen: Bernhard & Bianca Sonderheft
Die schönsten Disney-Geschichten

Preiserhöhung: Donald Duck von 2,20 auf 2,50
TGDD von 2,80 auf 3.- DM

1976: Superjahr, 208,5 Seiten in MM von Carl Barks

Neuerscheinung: Das große Goofy Album

Preiserhöhung: MM 35 von 1,50 auf 1,60
Donald Duck von 2.- auf 2,20

1975: 102 Seiten Carl Barks in MM

Neuerscheinungen: keine

Preiserhöhung: MM von 1,40 auf 1,50
TGDD von 2,50 auf 2,80

1974: Mieses Jahr, nur 54 Seiten von Carl Barks

Neuerscheinungen: Walt Disney Großband (er gab

-schnitt- nur eine Nummer)

Donald Duck, September (dieses Heft=

chen gibt es leider noch -groll-)

Preiserhöhung: keine

1973: Oh, wei, nur noch 69 Seiten Barks in MM

Neuerscheinungen: keine

Preiserhöhung: MM von 1,20 auf 1,40 DM

1972: Alle Donaldisten festhalten - 6 Seiten Carl Barks
in einem ganzen Jahr in MM

Neuerscheinungen: Disneyland
(Kinderzeit-
schrift, zum
Glück einge-
stampft)

Preiserhöhungen: TGDD von 2.-
auf 2,50 DM
MM von 1.-
auf 1,20.

1971: 18 Seiten Barks in MM

Neuerscheinungen: -

Preiserhöhung: TGDD von 1,80
auf 2.- DM

1970: 13 Seiten Barks in MM

Neuerscheinungen: -

Preiserhöhung: MM von 0,90 auf 1.- DM

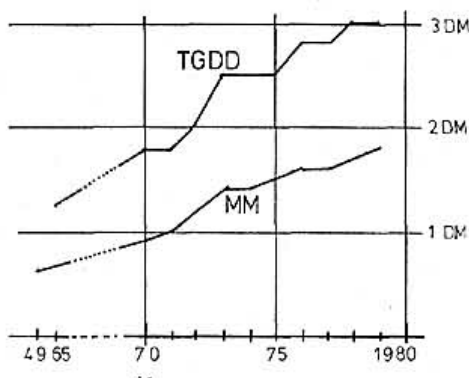
Folgende Publikationen wurden in dem Index nicht
erwähnt: Daniel Düsentrieb Rätselshop; Donald Duck
Zweitaufgabe.

Ich bitte die Donaldisten, eventuelle Fehler zu ver-
bessern.

Wenn Ihr diesen Teil gerade gelesen habt, stelle ich
wieder die gleiche Frage an Euch: War dies Jahrzehnt
gut für Donaldisten? Und ich glaube und hoffe, Ihr
werdet schreiben:

NEIN!

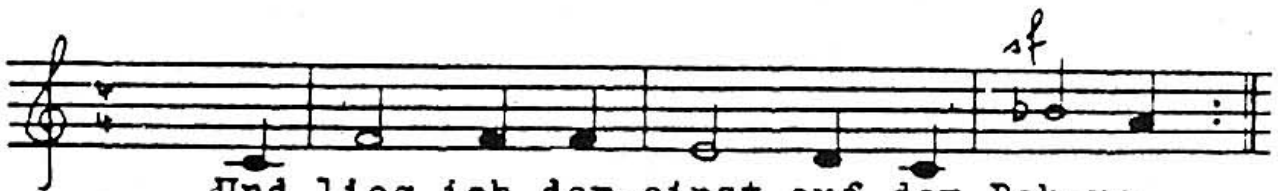
Wenn man die im vorigen Jahrzehnt veröffentlichten
Carl Barks-Abenteuer zusammenzählt, kommt man auf
798,5 Seiten. Für das vorvorige Jahrzehnt erhält man
1909 Seiten. Ich glaube, dazu braucht man nichts zu
sagen, die Zahlen sprechen für sich.



Entwicklung der
Preise von "Micky
Maus" (unten) und
der "Tollste Gesch-
ichten von Donald
Duck" (oben) von
1970 bis 1979.



D. Duck / G. Hannoschöck



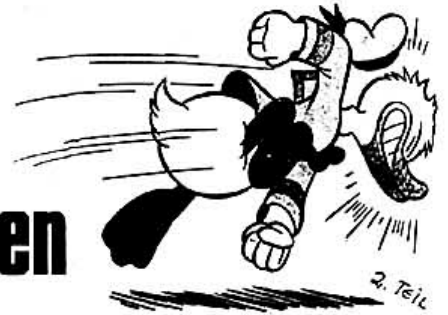
Und lieg ich der-einst auf der Bah-re
So denkt auch an mei-ne Gui-tah-re



und legtsie mir mit in mein Gra-hab

Werner Grassl

D.O.N.A.L.D. und die Folgen



Fortsetzung des im HD 22
begonnenen Beitrages

Wie ungern es manche Fans, die neben dem Horten auch noch regelmäßig Handel und Wandel mit den begehrten Heften treiben, sahen, ihren Namen im Zusammenhang mit dieser Aktion im HD zu lesen, kann am deutlichsten am "Fall" T. aufgezeigt werden. Besagter Sammler/Händler ließ im HD 3 eine Kleinanzeige im HD 3 eine Kleinanzeige abdrucken, in der er MM-Hefte der 60er zu "reellen Preisen" anbot. IM HD 5 vermerkte der Herausgeber in seinem Vorwort: "Übrigens scheint das Angebot von T. im HD 3, wonach er ca. 250 Hefte der 60er Jahre zu reellen Preisen abgibt, nicht zu stimmen. Herr T. versucht nach Kontaktaufnahme vielmehr Hefte der 50er Jahre zu weit überhöhten Preisen zu verkaufen." Wohl gemerkt, es wurden mehr oder minder Vermutungen geäußert, die einer Klärung bedürfen, keinesfalls aber als unumstößlich geltende Tatsachenbehauptungen ins Feld geführt. Interessant ist die ausführliche Antwort dieses Sammlers/Händlers in zweifacher Hinsicht: Zunächst die Gegendarstellung, "die ... keine Gegendarstellung ist, sondern eine Rechtfertigung oder besser ein Rechtfertigungsversuch" (Kommentar H.v.St.), in der sich T. einige Widersprüche leistet, indem er zunächst darauf hinweist, daß er ja notgedrungen z.B. für gewisse Hefte hohe Preise nehmen muß, da er ebenfalls für ihm fehlende Hefte diese Beträge aufbringen muß, auf der anderen Seite aber meint: "Warum soll ich Herrn

Feinbein aus Unterursel, der mir noch nie begegnete, ein Heftchen für DM 3.- verkaufen, obwohl der normale Sammlerpreis meinerwegen 100.- DM ist!?! Soll ich Herrn Feinbein 97.- DM schenken oder fänden Sie es nicht auch für klüger, daß ich mir für dieses Geld ein schönes Wochenende mit meiner Freundin mache?". Zum anderen deckt diese Gegendarstellung oder Rechtfertigung, wie auch immer, ein großes Manko dieser an sich begrüßenswerten Aktion auf: Das Fehlen von klaren Stellungnahmen und Aussagen, welche Preise Donaldisten für bestimmte Hefte bestimmten Altes als reell betrachten. Logisch und sinnvoll wäre es gewesen, nach einem "Blick über den Zaun", um auch die nicht nur rein donaldistischen Interessenssphären mit einbeziehen zu können, für klare Verhältnisse mit einem "Donaldistischen Preisindex" zu sorgen. So aber erwiesen sich gerechtfertigte "Geißelungen" kommerzialistischer "Umsätze" manchmal als Bumerang, jeder von den Donaldisten so "Gebeutelte" konnte öffentlich behaupten, daß ihnen (den Donaldisten) nur der Originalheftpreis (MM 1951 - 75 Pfennig) plus einem geringen "Altertumszuschlag" gerechtfertigt und vertretbar erscheint, und so jedem Angriff wirksam die Spitze nehmen. Eine Methode, die bewirkte, daß donaldistische Arbeit in diesem Bereich in einer breiten, teilweise uninformatierten und über nähere Einzelheiten nicht Bescheid wissenden Fanzene der Lächerlichkeit preisgegeben wurde.

Auffallend und erwähnenswert ist, daß jeder, der mit Comics fleißig Geschäfte macht (was im Grunde normalerweise nicht zu verübeln ist), nicht nur bei Kontrollen mit den Donaldisten den ständig expandierenden Sammlermarkt mit der Wirtschaftsform der BRD gleichstellt. Einstimmig wird das Credo auf die freie Marktwirtschaft von allen angestimmt, in der nur Angebot und Nachfrage als zulässiges Preisregulativ gelten. Kritik- und bedenkenlos werden solche "Lobgesänge" gerne von allen übernommen, ohne Besinnung darauf inwieweit solche Gleichsetzungen überhaupt richtig und berechtigt sind. Abgesehen davon, daß die freie Marktwirtschaft ihre in ihrem System immanenten Schwächen in den letzten Jahren immer deutlicher offenbart und auch für viele, die aufgrund ihrer politischen Position bestimmt nicht als "marxistisch verseucht" bezeichnet werden können, in gewissen Teilbereichen nicht mehr als das Nonplusultra gilt, ist es auch aus anderen logischen Erwägungen ein Unding, unser Wirtschaftssystem und den Sammlermarkt über einen Kamm scheren zu wollen. Während die Marktwirtschaft fleißig bemüht ist, ständig Waren, die gebraucht werden, zu produzieren, durch Werbung neue Bedürfnisse zu schaffen, um Produktion und Absatz zu gewährleisten, ist dies beim Sammlermarkt offenkundig unmöglich. Die Anzahl der vorhandenen Hefte, zwar begrenzt durch fehlende Produktion (Nachdrucke tun hier nichts zur Sache), von einigen Ausnahmen bei bestimmten Heften abgesehen, ist für niemanden überschaubar. Eine Markttransparenz, die manche Leute zu besitzen glauben und deshalb sich dazu prädestiniert fühlen, Preise zu bestimmen, ist schlichtweg unmöglich. Mit diesen Aussagen soll keineswegs die -sowie nicht durchsetzbare- Forderung nach Umkehr und Buße der Betroffenen erhoben werden; ein flüchtiger Satz wie "Was gestern noch Recht war, kann heute nicht Unrecht sein" wäre wohl die Antwort. Vielmehr soll damit zumindest im Versuch (viele noch wichtige Faktoren sind grundsätzlich zu diesem Thema außer Acht gelassen worden, näheres Eingehen darauf würde den Rahmen dieses Artikels bei Weitem sprengen, vielleicht mehr darüber bei Gelegenheit an anderer Stelle) bewiesen werden, daß D.O.N.A.L.D. und seine Mitglieder in ihrer kritischen Distanz zum Kommerzmodell "Sammlermarkt" nicht unbedingt als "Spinnitisierer" und "Sektierer" gesehen werden müssen. Es wäre wünschenswert, wenn auch andere Gruppierungen den Versuch unternehmen würden, die gegenwärtige Situation nicht als unabänderlich zu betrachten, sondern nach konstruktiven und gangbaren Wegen zu deren Überwindung zu suchen.

Fortsetzung in einem späteren Heft.

Pater Organs Traum



Zeichnung: Thomas Geissmann

DONAN VON DUCKMERIA

AM ZIEL DER TRÄUME

136. Tafel (Schlußbericht)

Im HD 22, S. 12 ist die 19. Tafel des Epos über den Helden Donan von Duckmeria bereits abgedruckt worden.

Donan war nun seit fünfzehn Jahren auf der Suche nach dem sagenhaften Graßschatz "Pinke, Pinke-Koks-Kies-Monetten-Zaster-Mäuse-Pennunse-Flöhe-Märker". Sein Heldenmut war bereits in die Sagenepen vieler Völker eingegangen. Der strahlende Ruhm Donans leuchtete so grell, daß viele Nationen ihn bereits für eine Legende hielten. Unglaubliche Gefahren versuchten, Donan den Weg zum Schatz zu verlegen, aber seine ungeheure Willenskraft und die Schärfe seines Wunderschwertes "Taliaferrum" ebneten ihm den Pfad.

Donan befand sich jetzt kurz vor dem Ziel. Er betrat den Grund einer düsteren Schlucht und wußte, daß an ihrem Ende der große Graßstempel, gehauen in die massive Felswand, mit dem Schatz auf ihn warteten. Aber die Prüfungen für den Helden sollten noch nicht abgeschlossen sein. "Terrie-Toonie", der göttliche Gegenspieler Disn-O'Walts, hatte die fürchterliche Heze "Gundhild Gauggelie" zur Erde gesandt, um Donan vernichten zu lassen.

+ + +

"Spuck, Spei, Fauch!" Gauggelie tobte vor Wut, daß ihr schwarzer Rabe "Heidefuchsie" ängstlich einige Meter in die Luft flog. Ihre raffinierte Falle hatte versagt. Die Heze wollte einen zehn Meter durchmessenden Schaukelstein auf Donan stürzen, aber gerade, als sie mit ihrer magischen Kraft den Felsen aus schwindelnder Höhe in die Felsenschlucht schleuderte, scheute das dämliche Pferd Donans vor einem springenden Hasen. Das Reittier warf den Helden ab, galoppierte in die Schlucht hinein und plätsch, der Felsen zermalmt statt Donan samt dem Pferd nur den Rappen.

Verdutzt rappelte sich Donan auf. Er rieb sein Hinterbein, dessen weiche Federung ihn aber vor größeren Schäden bewahrt hatte. Seine jahrelange Erfahrung im Umgang mit natürlichen und überirdischen Gefahren sagte ihm, daß dieser Felsbrocken nicht zufällig in die Schlucht gefallen war. Vorsichtig watschelte er weiter, umschritt den mächtigen Basaltbrocken und zuckte doch erschrocken zusammen, als der Schatten eines geflügelten Wesens über ihm hing. Es war ein Pteranodon, aber das wußte Donan nicht und es war ihm auch egal, um was für ein Untier es sich handelte. Taliaferrum flog aus der Scheide. Singend zerschneidete die Luft, als Donan es kampfeslustern schwang. Der Flugsaurier wollte sich auf Donan stürzen, aber dieser stand mit dem Rücken zur steil aufragenden Felswand. So konnte der Saurier seine überlegenen Kräfte nicht zur Geltung bringen, wollte er nicht in Gefahr laufen, seine ledrigen Schwingen an der Schluchtwand zu verletzen. Die scharfen Krallen und der spitze Schnabel griffen und schnappten nach Donan, der sich aber geschickt verteidigte. Das Schwert traf einige Male den hornartigen Schnabel so hart, daß das Untier zurückzuckte. Dann hookte es sich plötzlich einige Meter vor Donan auf den Boden. Donan erkannte, daß der Pteranodon auf der Erde sehr hilflos wirkte trotz seiner ungeheuren Größe. Schon wollte er sich auf ihn stürzen, als die Umrisse des Flugsauriers zu verschwimmen begannen. Verdutzt hielt Donan inne. Der Saurier wurde zusehends kleiner. Nach einigen Sekunden stand auf einmal die Heze Gundhild Gauggelie vor Donan. Sie rieb sich ihren Schnabel, der an einigen Stellen blaue Flecken von Donans harten Schlägen aufwies.

"Du ungehobelte Erpel, mir einfach den Schnabel zu verbeulen. Aber das werde ich dir heimzahlen!"

Donan verspürte keine Lust auf eine Plauderei mit der Heze und drang mit erhobenem Schwert auf sie ein. Gundhild hob ihren rechten Arm und ein Strahl aus purer Energie schoß aus ihrer Hand vor Donan auf den

Boden. Es stank penetrant nach Schwefel. Erschreckt zuckte der Weißfedrige zurück. Die Heze lachte kreischend und ein erneuter glühendheißer Strahl zischte haarscharf an Donans Kopf vorbei. Der größte Held des duckmerianischen Zeitalters schien seinen Meister gefunden zu haben. Aber Donan gab nicht auf, es war auch gar nicht seine Art. Den letzten Hinweis auf den Graßschatz fand Donan in einem Büchlein, das er bei sich trug; es war das Zauber- und Hexenbuch der "Gebrüder Grimmus" aus dem fernen Lande Teutonium. Ein erneuter Energiestrahle versengte einige Pürzelfedern Donans. Er riß das Büchlein aus seinem Gürtel und hielt es wie ein Schild vor sich. Der nächste Hexenstrahl traf das Buch, das aber nicht verbrannte. Ganz im Gegenteil, es verstärkte die Energie, warf sie zurück und schloß die Hexenkraft kurz. Für die nächsten Wochen war Gundhild nun eine ganz normale alte Frau bis sich ihre magischen Kräfte neu gebildet hatten. Ängstlich duckte sie sich, als Donan an ihr vorbei schritt, aber dieser beachtete sie gar nicht mehr, sein Ziel war der Graßschatz, der nun greifbar nahe war.

Wütend zerschmettete in diesem Augenblick Terrie-Toonie seine Kristalkugel, durch die er diesen fürchterlichen Kampf beobachtet hatte. Schon wieder siegte der Liebling Disn-O'Walts über Terries Einfallsreichtum, es war schier zum Verzweifeln.

Vor Donan ragte das säulenbegrenzte Portal des Graßtempels majestätisch empor. Sein Herz pochte heftig in seiner schmalen, aber energischen Erpelbrust. Endlich hatte er das Ziel seiner Träume erreicht, der dornenreiche Pfad zum Schatz der Schätze lag hinter ihm. Ehrfürchtig betrat er die Vorhalle, die mit Fresken Disn-O'Walts und seiner von ihm geschaffenen Wesen geschmückt war. Donan spürte instinktiv, daß auch er eines Tages hier verewigt werden würde (9938 before C.B.). Ein riesiges doppelflügeliges Bronzestor, das mit einem Relief einer Maus, die hinter einem Steuerruder stand, und eines stilisierten Homo Sapiens, der sich auf ein riesiges Schwert stützte, verziert war, bildete die letzte Barriere zwischen Donan und dem Schatz. Aus dem Zauberbüchlein kannte Donan aber die magische Formel, die das Tor öffnete. "Wir pfeifen auf Pomade, auf Seife, Kamm und Schwamm! Wir bleiben lieber dreckig und wälzen uns im Schlamm!"

Donan kannte den Sinn dieser in einer fremden Sprache aufgeschriebenen Sätze nicht, aber er sprach sie wohl richtig aus, denn das Portal öffnete sich geräuschlos. Ein Gleisen und Funkeln überschüttete den duckmerianischen Helden, daß er geblendet die Augen schloß. Das aufgetürmte Gold und die Edelsteine bildeten schier ein Gebirge vor Donan. Zögernd trat er näher, da ertönte ein höhnisches Lachen in der riesigen Halle. Irritiert sah Donan sich um und erblickte dann auf der Spitze des riesigen Schatzhaufens einen Duckmerianer und zwar einen ihm sehr bekannten. Es war der Älteste seiner Sippe, der alte in Vermögensangelegenheiten aber vitale Seru Mückdaak.

"Du kommst, wie immer, um einen Tag zu spät, lieber Neffe. Ich bin schon seit gestern da und habe den Schatz in meine Obhut genommen und auch schon durchgezählt. Es handelt sich um 13 Trillionen Taler und 13 ..."

Anmerkung des Übersetzers: "Leider war die letzte Tafel nur fragmentarisch erhalten, so wissen wir nicht, wie Donan auf diese erneute Herausforderung reagierte."

Detlef Lorenz

HIGH NOON!

LASST DIE DAME
LOS, ARMSTRONG,
SIE GEHÖRT MIR.

DIE WAFFEN ENTSCHEI-
DEN, WEM SIE GEHÖRT.



DIE ALTE HYMNE: WUNSCHTRAUM oder ALPDRUCK?



ROBERT BOTT, BÜBLINGEN, 4.4.1980

Daß um den §6.8 so lange gestritten wurde, ist mir ein Rätsel. Man hätte doch einfach aus einer Donald-Zeichnung eine Feder auszuschneiden brauchen. Ach ja, das widerspricht ja der 5. Verpflichtung, das donaldistische Kulturgut pfleglich zu behandeln. Na, ich werd's im Sonderheft 2 ja nachlesen können, was es mit diesem Problem auf sich hat.

Ich hoffe, daß keine 6. Verpflichtung hinzukommt wie etwa: Du sollst neben Donald keine anderen Götter haben. Ich stehe da nämlich noch auf Lucky Luke und Asterix. Und wegen dem einen könnte ich schwerlich auf alle anderen verzichten.

Etwas anderes wäre vielleicht erwägenswert: Eine Zulassungsarbeit zur D.J.N.A.L.D.. Das Thema entweder wahlweise oder vom "Zulassungsausschuß" bestimmt. Entweder geht das künftige Mitglied so bereits vorhandenen Neigungen nach oder der die Übersicht über die Duck-Forschung habende Ausschuß lenkt die Neigung des Neulings in die Leeren der Forschung, auf daß neue Lehren daraus erwachsen. Laien als mögliche Bahnbrecher der Forschung: Die bürgerliche Wissenschaft würde ad absurdum geführt!

Anmerkung der Red.: Die Verpflichtungen, von denen Robert spricht, beziehen sich auf die Versicherung, die ein D.O.N.A.L.D.-Mitglied bei Eintritt in die Organisation abgeben muß: "Ich versichere: (1) Ich bin Donaldist und als solcher bereit, gegen Vulgärdonaldismus und Kommerzialisierung zu kämpfen. (2) Ich stehe auf dem Boden der Freiheitlich Donaldistischen Grundordnung (EDGO) und bekenne mich zur Satzung. (3) Ich bin bereit, meine doppelten Donald-Hefte an andere Donaldisten weiterzugeben, ohne dabei einen Profit erzielen zu wollen. (4) Ich bin bereit, den Beitrag regelmäßig abzuführen. (5) Ich verpflichte mich, das sich in meinem Besitz befindliche donaldistische Kulturgut pfleglich zu behandeln."



WOLFGANG ALBER, WIEN, 7.4.1980

Wie ich telefonisch bei EHAPA erfahren habe, ist an eine Zweitauflage der TGDD gedacht, jedoch noch nicht in absehbarer Zeit. Trotzdem hielt ich es für wichtig, jetzt schon darauf hinzuweisen, da dann sicher so manchen Preistreibern ihre Preise im Halse stecken bleiben.



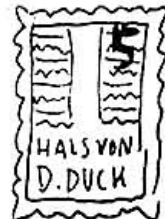
MARKUS GOLSCHINSKI, 29.4.1980

Was ist mit der politischen Brisanz des Popp-Pokals? Wird auch er zum Spielball politischer Interessen?

ENTEIGNET STORCH, DAS DUCK-MUSEUM IN DES VOLKES HAND!



DO, DO, DONALD DUCK



CHRISTIAN BARON, BERLIN, 26.4.1980

JUBELJAHR 1980 und GOLDENE GERÜCHTE

Ob 1980 ein Jubeljahr ist, muß sich erst erweisen. Zurückblickend ist jedoch festzustellen:

- 50 Jahre Walt-Disney-Comics
- 45 Jahre deutschsprachige Walt-Disney-Comics
- 40 Jahre Walt Disney's Comics & Stories
- 37 Jahre Carl Barks' Comics
- ca. 30 Jahre Walt-Disney-Comic-Magazine in Skandinavien und Deutschland
- 25 Jahre Disneyland
- 15 Jahre Tollste Geschichten von Donald Duck

Grund genug für ein deutsches Comic-Magazin einen Nachruf auf die Firma zu schreiben, die uns bis jetzt Barks und andere bescherte, verfrüht vielleicht!? Jungst wurden die Sammler amerikanischer Walt-Disney-Hefte durch einige Gerüchte in amerikanischen Fanzines aufgeschreckt: "Goldkey stellt die gesamte Comic-Produktion ein" und das hätte heißen können: Kein Original-Barks-Nachdruck mehr! Abonnements wurden gekündigt und Comixene wußte es bereits ganz genau: Nur die drei Nachdruck-Serien (WDC, US und DD) sowie "Black Hole" (gemeint war wohl "Walt Disney's Showcase", die Comic-zum-Film-Reihe) bleiben bestehen. Ob tatsächlich in den U.S.A. Disney-Comics nur noch in Supermärkten und eingeschweißt in Plastikbeuteln zu haben sind, wie ja teilweise bereits vorher unter der Marke "Whitman", mag dahingestellt bleiben, was den europäischen Export betrifft, so hat sich kaum 'was geändert. Wider alle Erwartungen entdeckte ich kurz vor Ostern in einer Bahnhofsbuchhandlung ein Päckchen neuer US-Comics, bunt gemischt: Goldkeys mit dem Datum

-002, d.h. Februar, und Whitmans -003, d.h. März, bis auf das Datum keine Änderung, d.h. der Markenstempel war verändert. Ob Bugs Bunny oder Daisy & Donald, diese waren nach wie vor neu gezeichnet und dazwischen lagen die bekannten Reprintheftchen. Kein Zeichen also von Produktionsaufgabe, nur eine Marke weniger; Whitman ist ja die bekanntere Marke der beiden Töchter von "Western Publishing" und brachte schon vor fünfzig Jahren Micky-Maus-Bücher heraus und erinnern wir uns: Vor 20 Jahren wurde auch mal kurzfristig das Markenzeichen geändert: Goldkey statt Dell. Wer sich also Barks-Reprints im Original zulegen möchte, kann das nach wie vor.

Diese Comics erschienen im Vorjahr und dürften für Donaldisten interessant sein:

WALT DISNEY'S COMICS & STORIES (WDC): in der Regel 1. Geschichte von Carl Barks / Donald Duck (Reprint).

DONALD DUCK (DD oder w/DD): Reprints von Barks und Strobl.

UNCLE SCROOGE (UZ): Reprints von Barks, seltener von Strobl und anderen.

NUKEY, DEWEY & LOUIE JUNIOR WOODCHUCKS (HDL oder JW oder JR): meist neues Material von Carey und Gregory (siehe MV und DDTABU), seltener Barks-Reprints oder Semi-Barks-Reprints (d.h. Skripte von Barks gezeichnet von Strobl oder Carey).

DAISY & DONALD (D&D): seltener Reprints von Barks, in der Regel Neues oder Reprints von Gregory (vermutlich auch Writer von Barks' Daisy's Diary)

UNCLE SCROOGE VS. BEAGLE BOYS (früher BEAGLE BOYS) (BB): neues Material, wenn Reprints, dann nicht von Barks.

WALT DISNEY'S COMIC DIGEST (WDGD): in der Regel 1 - 3 Reprints von Barks, auch Comics, die wegen ihrer Länge nicht mehr in DD oder WDC passen.
DYNABRITES (bereits bei Whitman): Luxus-Barks-Ausgaben.

ERNST OBERMAIER, KAUFERING

Wie die sogenannte "Kapitalanlage" im letzten HD veröffentlicht (MM 23/79) erschienen, machte auch im

Wir haben die MICKY MAUS abonniert, da lernt man's ganz von selbst.



Hiii!

Dr. Erika Fuchs) darauf aufmerksam zu machen.

April 1961 die Micky Maus gekonnt für sich Werbung (MM 15/1961). Was mich daran stört, warum immer nur für MM, warum nicht auch mal für TGDD oder Donald-Taschenbuch. Ich finde, das sollte man einmal im HD bringen, um die "Faulpelze" im EHAPA Verlag (ausgenommen

GANGOLF SEITZ, MARBURG, 27.4.1980

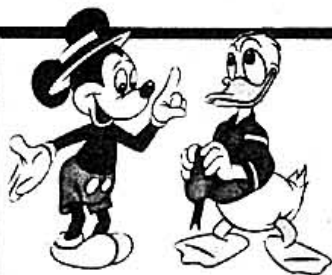
Die Filmbesprechung aus der Marburger "Oberhessischen Presse" vom 26.4. spricht für sich. Ronald Dunk was here!

„Donald Drucks tollste Abenteuer“

Arbeiter: Nach dem „Dschungelbuch“ ist dies der nächste Walt-Disney-Film für 90 Minuten Kinospaß (in Jugendvorst. und Spätvorst.).

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

Leserbriefe & Vermischtes



Die achtjährige Johanna aus München wird von ihren Schulkameradinnen heiß beneidet

Hurra - meine Oma erfindet die Sprechblasen für Micky Maus und Donald Duck!

Gewöhnlich lesen Großmütter in diesem Alter ihren Enkeln Grimms Märchen vor. Oma Fuchs indes hat nichts im Sinn mit Pechmarie und Hans im Glück. Die 72-jährige Fabrikantenfrau aus Schwarzenbach/Saale erfreut Millionen Kinder mit ganz anderen Geschichten: Seit 30 Jahren klopft diese Oma die flotten Sprüche für Micky Maus und Donald Duck!

Klar, daß ihre eigenen vier Enkel von den Schulkameradinnen heiß beneidet werden: Sie sind mit neuesten Micky-Maus-Heften stets gut versorgt. Und wenn Oma Fuchs zu Besuch nach München kommt, dürfen sie ihr über die Schulzeit zugehen, wie sie für Walt Disneys Comic-Helden aus Amerika die deutschen Sprechblasen dichtet.

Dabei kam Frau Dr. Erika Fuchs zu Gustav Gans wie Jungfer Daisy zum Entenkind: Sie hat Archäologie und Philosophie studiert. Als ihr 1950 das erste Heft zur Übersetzung vorgelegt wurde, fand sie „das Zeug zunächst ziemlich dürftig“. Doch aus Langeweile - „die Kinder waren aus dem Haus“ - nahm sie den Auftrag an.

Inzwischen fühlt sich Oma Fuchs mit all ihren Comic-Figuren in Entenhausen pudelwohl. Sie hat den genialen Tüftler Daniel Düsentrieb erfunden, sie hob Ede Wolf aus der Taufe und stand Pate für Tick, Trick und Track. Sie hat das Geld von Geizkragen Dagobert gezahlt (es sind genau 132 245 677 780 000 Taler und 10 Kreuzer), hilft Schweinchen Schlau auf die Schliche und hat (hah! hah!) heimlich ein Herz für die Panzerknackerbande.

Vor allem aber hat sie, zum Vergnügen von jung und alt, eine ureigene Sprache ge-



Sie sind oft viel schlauer als ihr Onkel: die drei Nefen von Donald Duck - Tick, Trick und Track

schaffen. Millionen ahmen inzwischen ihre lustigen Lautmalereien (ächz, stöhn!) begeistert nach. Ihre ganz speziellen Sprüche und witzigen Wortspiele machen ihre deutsche Micky Maus weit munterer als das Original. Überall sprechen hierzulande die Kinder längst so, wie dem deutschen Donald Duck der Schnabel gewachsen ist.

Sogar Sprachwissenschaftler haben sich - grübel, grübel - schon mit dem „Donaldismus“ beschäftigt. Doch das geht Oma Fuchs zu weit. „Ich möchte den Kindern nur zeigen, wie amüsant Sprache sein kann!“ meint sie bescheiden. Ei Potz: Seit 30 Jahren gelingt ihr das vortrefflich!

Herbert Kistler
Fotos: Ehapa Verlag (10), Grimm, Röhmert, Iw



Oma Erika Fuchs und ihre Enkelin Johanna sind begeistert von den bunten Comics



Die Panzerknackerbande versucht mit immer neuen Tricks, Dagoberts Geldspeicher zu knacken

aus der TV Hören und Sehen



Eifersüchtig auf Micky Maus

Disneys berühmte Figuren werden demnächst TV-Stars. Donald Duck könnte daraus Nutzen ziehen.



◀ Donald Duck ist mit seiner heiseren, schwer verständlichen Stimme der Freund von Millionen und wird jetzt im Fernsehen noch einige dazugewinnen. Der Titel einer der acht Donald-Duck-Filme aus dem ORF-Offert: „Chef Donald.“

Donald, Duck!

Dr. Donald Duck expresses sympathy with mere mortals, who are always expecting him to be embarrassed on first introduction. "On the contrary," says the physician of Mallaig, Scotland, "I find it is other people who are more likely to be sensitive, trying desperately not to



laugh." Duck was christened, he says, a good while before Walt Disney invented his cartoon namesake.

(aus High Times, Mai 1980
(eingesandt von Helmut Seliger))

Zwei Unterschriften fehlen noch auf dem Millionenvertrag zwischen dem ORF und den Walt-Disney-Productions über eine Serie von Kurzfilmen, die Micky Maus und Donald Duck auch bei uns zu TV-Stars machen werden.

Sobald die Tinte trocken ist, beginnt der Countdown, der voraussichtlich noch im Herbst die sechste erwarteten Streifen ins FS-1-Programm bringen wird.

Doch eines steht heute schon fest: Die Weltstars des internationalen Zeichentrickfilms werden in

Und dieses Geschäft soll jetzt durch das Fernsehen verdorben werden. Doch die Walt-Disney-Verkäufer sind viel zu clever, um einen solchen Fehler zu begehen. Sie schworen: Abendfüllende Zeichentrickfilme werden wir nie ans Fernsehen verkaufen. Was wir bieten, sind die Kurzfilme, und ihre Menge bleibt mit acht Minuten dosiert. Das schreckt nicht ab, sondern reizt nur zum Kinobesuch.

Samstags-Cover und Artikel der "Neuen Kronen-Zeitung", der auflagenstärksten Zeitung Österreichs. (eingesandt von Hans Langsteiner)

VON WERNER URBANEK

der „Sendung mit der Maus“ (normal) und in „Spaß muß sein“ jeweils Mittwoch ins Haus kommen.

Schon in einer der ersten Folgen wird Donald Duck auf den Bildschirm springen. Das wird ziemlich genau 46 Jahre nach seinem ersten öffentlichen Auftritt sein. Damals begann Donald Duck seine Karriere als Nebenfigur.

Mit seiner heiseren, schwer verständlichen Stimme und dem komischen Gehen begelsterte Donald damals aber die Kinogänger so sehr, daß Walt Disney beschloß, auch Donald in Zukunft zum Helden zu machen.

Und jetzt kommt der kleine Gelbschnabel im Matrosenanzug, der ewig in Geldschwierigkeiten ist, auch in Österreichs Fernsehen.

Aus dem sensationellen Anlaß gewährte uns der Star auf einem Tricktisch im ORF-Zentrum ein Exklusivinterview: „Für mich ist das Fernsehen die große Chance, meinem ewigen Konkurrenten, der Micky Maus, ein Schnippchen zu schlagen. Denn alle Welt redet von der Micky Maus seit sie den 50. Geburtstag gefeiert hat, mich den Jüngeren, setzt man immer zurück. Ich muß in Micky Maus-Filmen auftreten und habe meine Kolumne in Micky Maus-Hefen. Ich will endlich selbständig werden. Im Fernsehen schaffe ich das vielleicht. Denn ich weiß ja, daß mich die Kinder viel lieber haben als diese lächerliche Micky Maus.“

Als bekannt wurde, daß Walt Disneys Erben seine berühmten Figuren an das Fernsehen verkaufen, herrschte in der Kinobranche hierzulande ziemliche Aufregung. Die Kinobesitzer, von Erfolgen nicht allzusehr gegärt, fürchteten um eine sichere Einnahmequelle, denn die abendfüllenden Zeichentrickfilme wie „Robin Hood“, „Aristocats“, „Cinderella“ usw. gehören im wohlhabenden Abstand eingesetzt, zu den Dauerbrennern. So hat zum Beispiel „Das Dschungelbuch“ heuer in Österreich zu Weihnachten 200.000 Besucher angelockt.



▲ In der Disney World, dem Plastik-Märchenland, ist die Micky Maus selbstverständlich auch die dominierende Erscheinung. Da tun sich die Enten schwer, ein freundliches Flügel zu geben. Sie machen es nur auf höheren Befehl.



◀ Walt Disney baute sein Imperium auf dem Erfolg der Micky Maus auf und blieb ihr treu.

Dabei muß man dem kleinen Gelbschnabel zubilligen, daß er doch eigentlich sympathischer ist, als seine viel berühmtere Kollegin, die Micky Maus.



DONALD DUCK:
Hurra,
jetzt
werde
ich ein
Fernseh-
star!

Neue
Kronen
Zeitung

Bildbericht über
die TV-Zukunft
der berühmten
Walt-Disney-Figur
im Blattinneren

© Walt Disney Productions



HELMUT KEIBER, RÖLZHEIM, 29.4.1980

Das weitere Heft mit Barks-Geschichten, das in der Reihe Dynabrite Comics erschienen und von dem im HD 23 die Rede ist, heißt "Gyro Gearloose and the Disney Ducks"; es enthält mehrere Gyro-Gearloose-Geschichten aus den Gyro-Gearloose-Heften der Four-Color-Reihe.

MATTHIAS STENG, DORTMUND, 23.4.1980

Zum Kongreß eine Bemerkung: Bevor das jährliche, an sich lockere Treffen durch Überlänge bzw. eine große Anzahl von Vorträgen oder, was ich gar nicht gut fand, durch Tonbandbeiträge, die auch im HD hätten abgedruckt werden können, langweilig wird, sollte die Regie, die Anzahl (ca. 5) und die Dauer einschränken. Die Grenze ließe sich etwa zwischen 15 und 10 min ziehen, da sonst keiner mehr zuhört und eine mögliche Diskussion kaum noch stattfindet. Zudem finde ich, daß die Anwesenheit des Vortragenden unabdingbar ist.

DIRK HÜRNLE, HEUCHELHEIM, OHNE DATUM

Zum HD 23: Hervorzuheben ist der Artikel von Boemund von Hunoltstein (Da stimmt was nicht!). Übrigens gibt es noch mehr solche Bilderchen mit fehlenden Pistolen und Gewehren. Mögliche Erklärung: Wegretuschiert, um nicht kleine Kinder zu erschrecken (Peng! Peng!). Information für Freddy Milton: Ein Häuflein von Disney Zeichnern hat die Studios verlassen, um ein eigenes Trickfilmstudio aufzumachen. Don Bluth machte den Anfang mit dem Trickfilm: "Die Tierolympiade" (läuft auch bald bei uns).

THADDÄUS TROTZKOW, Trutzhain h.d.Rheinfall, 6.5.80

Es ist tapfer, mal das Mäuselein im HD zu bringen und vor allem Gottfredson, aber muß dabei der gute Murry so schlecht bei wegkommen? (Micky 40 aus MM 4-6/61!) Gottfredson ist vielleicht ebenbürtig mit BARKS, doch nicht mit ihm zu vergleichen: Wie die Liste zeigte, sind Gottfredsons Geschichten doch seit 1932 "Second Hand"-Werke, gemeint ist: Autor, Zeichner und Tuscher sind verschiedene - das erinnert doch mehr an Strobl etc.. So kann man Murrys Version doch auch mehr als ein Reinking als ein Remake verstehen, nichtsoschlecht, auch wenn ich selbst die 1. Fassung vorziehe! Nicht nur Murry, sondern auch der als Tuscher genannte Bill Wright haben Gottfredsons Geschichten reinkt (reinken müssen) - das ist ein Unterschied zu den heutigen Italo- und dänischen Pausern und Klauern, weil doch wenigstens der Originalablauf der Geschichte erhalten bleibt. "Die Wunderlampe" aus der Beilage von '61 ist zum Beispiel ein Werk von Wright (oder wird ihm zugeschrieben). Daß es kein Originalwerk von Gottfredson ist, sieht man an den in regelmäßigen Abständen enthaltenen Großbildern, vermutlich die Anfänge von WDC-Fortsetzungsteilen. Gottfredsons Geschichte mußte auch von 1932 sein, da lief im Kino "Mickey in Arabia"; denn Gottfredsons Geschichten greifen meistens Filmideen auf. (Oder irre ich mich hier?)

In MM 25/61 finden sich noch 10 Gottfredson-Selten aus WDC 61 (etwa: Ferien auf dem Floß!) und "Kater Karlo schlägt zu" in MM 44-48/1962 (Murry) geht auf "Ferien und Lösegeld" (1940; siehe IchGoofy II, Gottfredson/Thwaites nach de Maris) zurück. "Mickys Gast aus Afrika" (MMS 6) findet sich ungekürzt, aber reinkt in MM 41-45/61 (Murry) wieder, ebenfalls in 5 Akten wie die oben erwähnten anderen WDC-Fortsetzungen. Und: Comics der auf die Oscarnominierung und -verleihung zielenden Filme, wie eben "Brave Tailor", sind eng an die Film-Storyboards angeschlossen, man könnte oft vom Pausen sprechen, so auch "Sorcerer's Apprentice" aus Fantasia" (ebenfalls reinkt in Micky 40) und so eben auch BARKS "Trick or Treat" nach Hannahs berühmtem Film 1952! (Micky 40 = MM Jubil. 50-heft 70)

Ein Wort noch zum aktuellen Chaos und Disput im HD: Neue Mode ist, mit Worten wie "Wissenschaft", "Wissenschaftliche Grundlagen", "Forschung" etc. herumzuschmeißen bzw. zu argumentieren. "Wissenschaft ist das, was Wissen schafft"; und das Problem jener Forschung ist offenbar, daß zwar das Ziel zu forschen, wie auch immer, feststeht, aber eben keine Forschungsziele. (Ehe man forscht, ist es zweckmäßig, Ziele festzulegen) Daher das Durcheinander? Wie auch immer man zu einzelnen forschenden Berichten steht: die jeweiligen Schreiber scheinen Spaß an Comics zu haben, mehr als die, die sich und andere unkonstruktiv in Dogmen sperren wollen! Auch der Begriff "Vulgärdonaldismus" wird leichtfertig und schlagwortartig vorwandt - gäbe es ohne Grobian Gans denn eine donaldistische "Forschung"?

Die Karikatur "Carter schickt Donald" würde ich nicht so einstufen, ist sie doch im Sinne Barks! Hätte Barks Donald nach Afrika geschickt, wäre das Versagen doch evident: in den 40ern hätten TT&T Donald aus einem Löwenkäfig retten müssen, in den 50ern hätte Donald am Ende nach Timbuktu flüchten müssen und in den 60ern hätte sein Unterricht im Trommeln und Spinatkochen auch nicht gereicht. (Siehe und suche bei BARKS!)

LESERBRIEFE & VERMISCHTES

ALEX MEIENBERGER, ZÜRICH, 4.5.1980

Man staunt immer wieder über die Vielfalt von Themen, die den Donald-Anhängern einfallen, und wie sie wissenschaftlich abgehandelt werden, handle es sich um die Minne, das Angeln, die Chemie etc. Der Duck-Kosmos kann nach so vielen Aspekten beleuchtet werden. Wie wäre es mit einer Untersuchung, in wie vielen Geschichten der arme Donald mit einem Tritt in den Hintern gefeuert wird oder über die Herkunft des Ferien-geldes?

In meiner "Barks in Italien"-Liste (HD 23, S.26) mußte ich seinerzeit WDC 39 und 62 als in der BRD noch unveröffentlicht melden. Diese weisen Flecken auf der DD-Landkarte existieren nun ja auch nicht mehr, nachdem kürzlich in MM 18/80 WDC 62 "Ein schmäliches Ende" und dieser Tage WDC 39 in Goofy Magazin 5/1980 herauskommt.

Mit Freude hatte ich dem HD 22 (S.2) entnommen, daß die TGDD-Hefte in Neuauflage erscheinen sollten, war dann um so enttäuschter, als ich von Ehapa auf einen bereits früher abgesandten Brief einen negativen Bescheid erhielt, auch bezüglich einer Faksimile-Ausgabe der ersten MM-Hefte, wie auch im HD schon angeregt. Außerdem hatte ich meinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß damals die Reihe Walt Disney-Großbände bei Nr. 1 steckengeblieben war. Dazu Ehapa:

EHAPA VERLAG GMBH
Postfach 1215
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/790271

ehapa

ICKY MAUS 

Herrn
Alex Meienberger
Restelbergstr.26

CH 8044 Zürich

27. 2. 1980 ph./rs

Sehr geehrter Herr Meienberger!

Wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 20. 2. 1980 und müssen Ihnen leider mitteilen, daß ein Nachdruck der Donald-Duck-Sonderhefte und der Micky-Maus-Hefte nicht gedacht werden kann. Die Disney Productions haben dies aus internen Gründen abgelehnt. Wir können unseren Lesern die besonders guten alten Geschichten nur dann wieder nahebringen, wenn wir sie in den neu erscheinenden Donald-Duck-Sonderheften ab und zu wiederholen. Der damals erschienene Großband I brachte uns nicht den gewünschten Erfolg und so haben wir diese Reihe nicht mehr fortgesetzt.

Es tut uns leid, daß wir Ihnen keine andere Auskunft geben können.

Mit besten Grüßen

Micky-Maus-Zentrale

Mr. Philippi

TELEGRAMME: EHAPA Stuttgart - Fernschreiber: 7255581 ehp d - Postcheckkonto: Stuttgart Nr. 7104-708
Bankverbindung: Commerzbank AG Filiale Stuttgart Nr. 5204838 - Feuerbacher Volksbank Stuttgart Nr. 8581757
Ehapa Verlag GmbH, 7000 Stuttgart 1, Postfach 1215, Geschäftsführer Dr. jur. Walter Berning und Adolf Kabatek,
eingetr. unter HRB 1414 beim Amtsgericht Stuttgart.

Leserbriefe & Vermischtes

EHAPA VERLAG GMBH
Postfach 1215
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/790271

ehapa

MACKEY MAUS



Herrn
Dr. Edgar Weiler
Hechtsheimer Str. 115

6500 Mainz

29. 4. 1980 ph./es

Sehr geehrter Herr Dr. Weiler!

Wir bedanken uns für Ihr Schreiben vom 8. 4. 1980 und müssen Ihnen leider mitteilen, daß an einen Nachdruck der Donald-Duck-Sonderhefte nicht gedacht ist. Die Filme der früheren Hefte wurden bereits vernichtet und eine Zusatzaufgabe wäre zu kostspielig.

Mit besten Grüßen

Micky-Maus-Zentrale

Un. Philippi-

REINHARD SCHWEIZER, MINGEN, MAI 1980

(Anm. der Red.: Reinhard Schweizer ist Gewinner des Gustav-Gans-Preises 1980. Aus diesem Anlaß wurde ihm in Frankfurt eine gefrorene Pute überreicht, als Palme des Sieges.)

Der äußere Donaldismus bildet doch erst ein solides Fundament für den inneren Donaldismus. Es ist bei mangelnder Forschung z.B. wichtig zu wissen, wann die Geschichte entstanden ist (denn das weiß man ja nur bei den Barks-Geschichten); ich denke da z.B. an den Artikel über Donalds Auto, wo das sehr nützlich gewesen wäre. Deshalb mein Wunsch hiermit an einen (oder mehrere) kompetente(n) Leser des HD, eine Übersicht über sämtliche Micky Maus Hefte zu erstellen, die zu allen Geschichten (also ruhig auch Micky Maus, kleiner Wolf etc.) den Zeichner, das Entstehungsjahr, Originaltitel und die Veröffentlichungsstelle angibt. Diese Artikelreihe (als Fortsetzung, so etwa wie die "Barks-Geschichten in MM" im HD1-5, oder als Sonderheft) wäre als ein fundamentaler Grundstein donaldistischer Forschung zu betrachten und sollte deshalb nicht lange ihrer Verwirklichung harren zu brauchen.



ROLAND RATLOS, RATH, 15.5.1980

Noch ein Beitrag zum innersten Donaldismus! Zur Kritik der kritischen Kritik und zur Problematik problematischer Probleme: Die zentrale Frage des Donaldismusses=Barksismusses ist noch nicht entschieden, da ja offenbar noch nicht geklärt ist, wer Carl BARKS denn nun ist, für uns, für alle, in unseren Ansichten; denn die letzten 20-23 HDs machen deutlich, daß jeder seinen BARKS für sich sieht: als eine Art Dollarzeichen die einen, die anderen je nachdem, durcheinander oder gleichzeitig, als Ur- und Übervicar, Superstrolch, Paperinovater, Noewaltdisney, Ersatzelvis, Comicgoethe, Persona non plus ultra grata oder schlicht als Modeschlagwort, kaum als Carl Barks wie man ihn sehen mußte.



Weitere Leserbriefe und mehr Vermischtes im nächsten HD.

Auch ich bleibe ratlos, besonders was die Quellenforschung betrifft. Doch, da Donald im Zentrum des Donaldismusses stehend definiert ist, müßte er also tonangebend sein, müßte seine Meinung doch ausschlaggebend und bindend sein. Und da find ich dies: "Was schwarz auf weiß in Büchern steht, kann nicht einfach aus den Fingern gesogen ... sein!" (s. MM 35/1969, S. 30)



Comics sind auch books - also stimmt alles, was in Comics steht. (Und im HD, weil schwarz-auf-weiß!) (Ich höre Euch müde lächelnd Zähne knirschen: Puuh, das ist ja Strobl, gar kein Barks, Grundlage falsch - undwiewardasdochgleichmitparagraphfünf????) Doch konsequent überlegt: Stimmt Donalds Meinung hier, stimmt eben alles, gleich welches Medium. Stimmt sie nicht, stimmt eben auch nicht, was Barks geschrieben hat, weil Sprechblasen nun mal schwarz-auf-weiß sind und Entwürfe erst recht. Ergo, stimmt doch alles? (ogottogottderramm!)



Wer mag schon Donald, diese Ente, mit Vehemente widersprechen! Und erst den Präsidenten und dem HD: In HD5, S. 15 steht ein bis jetzt unwidersprochener Bericht einer donaldistischen Führerpersönlichkeit, die offensichtlich einige und "andere" Zeichner gleichsetzt (wenn auch die Möglichkeit von "Fehlern" unbenommen bleibt!) (ohjeohwehverezwweiflungohdräuendungemach - der Finger aus dem Damm, hinter dem die Vicar- und Mondadorifans lauern, ist 'raus - BRUCH? - nagutenachschönegroßmutterundfröhlicheostern!)



Die frohe Überraschung, die längst keine mehr ist, entdeckt man schon von weitem: Wie Dagoberts Geldspeicher quillt der Hausbriefkasten und biegt sich in den Angeln. Was da den Schlitz verstopft und den Fußboden im bunten Bogen bedeckt, reicht vom einfachen Werbezettel bis zum broschierten Luxusheft, besteht angeblich aus lauter „Knüllern“ und endet meist zusammengeknüllt: Eine üppige Hochglanzflut, die da aus dem Wunderland der Billigeinkäufe in die Hauseingänge schwarz besteckt bis zum

Im vorangegangenen HD hat Dirk Hörnle die Gründung der "Dagobert Duck-Gesellschaft" verkündet und die Herausgabe eines Informationsheftes angekündigt. Inzwischen ist tatsächlich das 1. "Gesellschaftsblatt" herausgekommen: 2 Seiten A4, Fotokopie. Rechts ist die erste Seite faksimiliert. Dirk Hörnle weist darauf hin, daß die DDG noch Mitglieder sucht. Adresse: Dirk Hörnle, Postfach 64, 6301 Heuchelheim. (Ansonsten siehe HD 23, S.24)



Zum Thema "Dagobert Duck-Gesellschaft" hat sich noch Markus Golschinski geäußert:

D. Duck Gesellschaft

PERSONENKULT, PROGRAMM ODER PANNE ?

Im HD 23 verkündete Dirk Hörnle die Gründung der Dagobert Duck-Gesellschaft. Nach der Gesellschaft des Glückspilzes nun auch eine der, für und um die reichste Ente der Welt. Der Andrang war wohl nicht groß, denn andernfalls hätte Dirk wohl nicht gerade meinen Brief in seinem ersten Mitteilungsblatt, bei dem, glaube ich, nur eine Zeichnung von mir war (?), veröffentlicht. Das war nicht viel anders zu erwarten, denn was denkt der Durchschnitts-Donaldist bei der DDG? "Himmelnein, was ist das? Ein letztes Aufbäumen des Spätkapitalismus? Hat Dagobert Duck mit seinen Bestrebungen, sich mit Hilfe der 'Micky Maus' zum Idol der bürgerlichen Jugend zu machen, Erfolg gehabt? Eine kapitalistische Infiltration der D.O.N.A.L.D.? Ein obskurer Personenkult mit einem großmächtigen Monokapitalisten?" Die Donaldisten, im Sinne des großen Aufklärers Dr. Gans, wandten sich verschreckt ab, um im Stillen vielleicht schon den ersten Schlag gegen die DDG zu planen, um sich ihre ersten Gamaschen zu verdienen. Nun, die DDG ist oder wird wohl keinesfalls eine Organisation, die einen kapitalistisch-kommerziellistischen Personenkult mit imperialistischen Ansichten vertritt. Die DDG ist keine Gesellschaft für, sondern eine Gesellschaft um Dagobert, deren Mitglieder nicht die gleichen Ansichten (nicht mit den seinen Übereinstimmende) haben wie er, deren Forschung und deren Ziele aber eng mit seiner Person und seinem Konzern zusammenhängen. D.Duck ist kein Kapitalist im eigentlichen Sinne, er sucht nicht die Macht, die er mit dem Kapital in den Händen hält, nicht den höheren Lebensstandard. Ihm geht es um das Geld selbst, die nach der Waffe wohl eine der schrecklichsten aber vielleicht auch nützlichsten Erfindung der Menschen. Er liebt den Wert und die Geschichte, die das Geld durchlaufen hat. Die Patina ist wichtig. Warum sonst würde Dagobert sich so oft auf Schatzsuche begeben. Er liebt das alte Geld, das irgendwie Geschichte gemacht hat, das eng mit dem Geschick der Menschheit-Tierheit verbunden ist. D.Duck ist ein kranker Mann. Seine eigentliche große Liebe zur Menschheit wurde mehrfach, so zum Beispiel von der Dame aus Klondyke, schwer enttäuscht, so konzentrierte sich seine Liebe auf die Dinge, mit denen die Menschen ihre Geschichte auf unglücklichste Weise verbunden hatten, auf wertvolle Metalle, auf Gold und Geld. Diese abnorme Verbindung steigert sich weiter, von der Umgebung, von anderen, wahren Kapitalisten, geschürt, und so verliert Dagobert sein eigentliches Ziel aus den Augen, lebt nur noch für das Geld, vermehrt es und unterdrückt die Menschen. Wenn es aber hart auf hart geht, so am Ende der Geschichte "Back to Klondyke", kommt Dago's wahre Gesinnung zutage. Solche Augenblicke wurden jedoch im Laufe der Zeit seltener. Darauf komme ich jedoch noch

einmal zurück. Mit der Liebe übertrug Dago auch seine Sexualwünsche auf das Geld. Klar wird das bei seinen Gelbbädern sichtbar. Aber auch die Geld- und Schatzsuche und die Konkurrenzkämpfe sind in diesem Sinne zu verstehen. Bei den Konkurrenzkämpfen ist es ein Kampf um das Geld (bei Dago die pp. der Frau), der lange Kampf, in dem er seine Kraft und seine Potenz beweisen kann, zeigen kann, wer er ist, und zum Schluß die gnußvolle Vereinigung mit dem Geld. Dago ist nicht rücksichtslos in der Wahl seiner Mittel, er ist kein Ausbeuter, wenn es um sein Liebstes geht, verläßt ihn nur alle Überlegung und der Urtrieb nach Freud bricht durch, wird in gewisser Weise sublimiert (wenn ich das richtig verstanden hab). Konkurrenten MacMoneysac/Kiever sind echte Kapitalisten, ihnen geht es um den Lebensstandard, die Macht, um die Bewunderung durch die Öffentlichkeit. Ihr logischer, durchtriebener Verstand muß Dago's Gefühlshandlungen unterliegen. Dagobert ist ein Neurotiker, ein Kranker, den unsere Gesellschaft verschuldet hat. Auch bei ihm spielt in der Rücksichtslosigkeit gegenüber Schuldner der Neid eine wichtige Rolle. So läßt sich Dagoberts Wirtschaftsimperium, das der Lustbefriedigung seines Herrn dient, auch nicht mit Hilfe der Marx'schen Thesen, die bei den anderen Imperien wirksam würden, bekämpfen. Dagobert Duck muß geheilt werden, um ein Freies Entenhausen zu errichten. Ohne es zu wollen, hat Dagobert entschieden dazu beigetragen, jenen miefigen Schweinestadt zu schaffen, in dem das Kapital regiert und dessen Arbeiter nicht mal auf den Strassen auftauchen. Sie werden durch einen riesigen Apparat von Polizisten, Hilfs- und Hilfspolizisten, Soldaten, Mountiers und Rangern daran gehindert, die Kraft ihrer Klasse frei zu entfalten. Die bürgerliche Klasse wird mit Luxusgütern gefüttert und hat kein Interesse an einer Veränderung. Die Technik, vertreten durch den gutmütigen, von den Kapitalisten zum bedingungslosen Glauben an den technischen Fortschritt gebrachten Daniel Düsentrieb, wird vollkommen ausgebeutet, ohne Rücksicht entstehen Fabriken, Maschinen, Brücken und da muß Dago natürlich mithalten, wenn er seine Geliebte behalten will. Hier muß ich noch mal auf Dagoberts Gegenüber Gundel Gaukeley zurückkommen. Hier hat eine vollständige Inversion des Sexualtriebes stattgefunden. Doch zurück zur Technik. Hier und in den anderen Gesichtspunkten lassen sich Parallelen zu unserer, speziell der bundesdeutschen, Wirklichkeit finden. Neben der sozialen und moralischen Aussagen der 10-Seiten ist wohl dies der deutlichste Kritikpunkt der Werke Carl Barks. Er wird sie nicht alle absichtlich eingebaut haben. Hier hatten die menschliche Natur, der Instinkt des Unterbewußtsein und der Einfluß anderer Personen sicherlich den größten Anteil. DIE VERTRETUNG DIESER THESEN, DIE AUFLÄRUNG DER ÖFFENTLICHKEIT MIT HILFE DER DONALD-GESCHICHTEN UND DIE VERÄNDERUNG DER GESELLSCHAFT! HIER MUSS DAS OBERSTE ZIEL DER DDG SEIN, DAMIT AUCH ENTENHAUSEN WIEDER FREI WIRD !

Nachbemerkung: Tick, Trick und Track haben die Neurose ihres Großonkels, die sich auch im Potenzkampf mit dem Maharadschah von Zasterabad (Wer hat den größten ?) und in der Sorge um die Zukunft seines Geldes/Partners nach seinem Tode äußert, zwar nicht erkannt, aber sie spüren sie zumindest und versuchen, so am Ende der Geschichte, in der Dagobert sein Geld in einen See verlagert (mit seiner Partnerin in die Einsamkeit flieht, sie zu schützen versucht), ihren Onkel zu heilen, indem sie ihm seine Lage klarmachen.

Ein Opfer der Gesellschaft?



Der Stadtneurotiker?



Titelbilder

Boemund von Hunoltstein

Die untenstehende Liste zeigt auf, inwieweit Titelbilder von MM-Heften aus Disney-Geschichten entnommen worden sind, also Vergrößerungen einzelner Panels darstellen. Details wie z.B. Hintergründe und Umgebungen wurden meist geringfügig abgewandelt - auch kommt es vor, daß ein Bild seitenverkehrt übernommen wurde; ein Bezug ist jedoch in jedem Fall erkennbar.

Nicht berücksichtigt wurden Covers, die

- nichts mit den Ducks zu tun haben
- sich unmittelbar auf bestimmte Geschichten aus dem betreffenden Heft beziehen, so z.B. das Cover von MM 3/66, welches auf die Geschichte "Der fliegende Teppich" im gleichen Heft bezogen ist.

Cover von	stammt aus	Kurz-Beschreibung
MM42/59	MM 3/54, S.23	Oma Ducks Frei-Badewanne
MM 3/60	MM 9/58, S.40	Keks-Nascher entdeckt!
MM23/60	TGDD33, S.22	Vorsicht! Geländerrutschende Kinder!
MM37/60	MM42/59, S.14	Der frisch gestrichene Fußboden
MM41/60	MM 4/53, S.30	Baden und Geschirrspülen in einem Aufwaschen
MM44/63	MM36/60, S.31	Gewicht geteilt durch 3
MM20/66	MM40/69, S.38	Pfeilbeschuss auf Gitarre
MM31/66	MM35/66, S.3	Auf der Geldrutschbahn
MM47/67	MM47/68, S.2	Stockbetten mit Wasserhähnen (nur Idee übernommen)
MM34/68	MM17/59, S.38	Angelausbeute geht vor!
MM 7/69	MM 2/55, S.30	Auto-Lackieren leicht gemacht
MM 8/69	MM 8/61, S.7	Skisprungschanze im Geldspeicher
MM14/69	TGDD22, S.3	Schwimm-Reit-Spiele
MM22/70	TGDD20, S.66	Die musikalische Umkleidekabine
MM47/71	MM26/58, S.16	Die 75-kerzige Geburtstagskorte
TGDD 57	MV43, S.20	Schuh-Schachteln tun's genauso

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!



The world of animated films and comic art

Funnyworld

No. 21

\$3.50

Funny world 21 ist endlich da und wieder zu empfehlen. Wenn auch Mike Barrier's Barks-Buch zwar fertiggestellt, doch noch lange nicht veröffentlicht werden wird, so hat Barrier doch wenigstens ein Kapitel daraus in seinem neuesten Magazin excerptiert:

Carl Barks at the Disney Studio

Wenn Mike Barrier sich wahrscheinlich auch die tiefer greifenden Informationen für sein Buch zurückhält (man kennt ja diese Fanzineschreiber, die sofort sein neuestes Wort über Barks weiterverbreiten), so bietet dieser kurze Artikel einen interessanten Ein- und Überblick über den frühen Barks bei WDP.

Carl Barks begann 1935/36 als in-betweenner in den Studios und trug nebenbei einige Gags zu den im Studio hergestellten Comic Strips bei. Seine Gag-Ausarbeitung für den Donald-Film "Modern Inventions" (1937; eine Super-8-Fassung wird in der BRD unter dem Titel "Donald und die verflixte Technik" von Piccolo vertrieben), der Teil mit dem Frisierstuhl, fand bei Walt Disney solchen Anklang, daß er Barks kurzerhand für die neu eingerichtete Donald-Film-Reihe verpflichtete an der Seite von Jack King, dem Regisseur. (In der Regel wurden die Kurzfilmstories von 2-3 Leuten erdacht, abgesehen von einigen wenigen Gag-Beiträgen der Zeichner oder gar Walt Disney selbst.) Eine Zeitlang arbeitete Barks auch für "Bambi", die Beiträge wurden allerdings nicht verwendet, seine Hauptarbeit blieb aber Donald Duck, zuerst im Team mit Harry Reeves, damit, so Barrier, Barks' "wild thoughts will be directed along usable lines", später, nach dem Umzug nach Burbank, mit Jack Hannah, dem späteren Regisseur. Im Team verantwortlich mit Hannah fungierte Barks als Storydirector, d.h. er war verantwortlich für die Geschichte, den anderen Storymen vorgesetzt. (Dies war er auch schon mal vorher bei drei Filmen, u.a. "Hockey Champ", der im diesjährigen Kurzfilmprogramm läuft!) Allerdings, wer barksistische Filme erwartet, wird enttäuscht sein: Zu viele Leute arbeiteten an den Filmen und Donalds Verwendung in den verschiedenen Arbeitsteams bzw. in den anderen Mickey-, Goofy- und Pluto-Filmen zeigen allzu ähnliche Gags. Barrier nennt die Gags in Barks' Filmen "terrible" und Jack Kings Verfilmung sie noch schlechter machend. So finden sich auch mehr Ähnlichkeiten zwischen Barks' Filmdonald und dem Donald der 40er Jahre.

Ob nun aber Barks die Entwicklung Donalds stark beeinflusste oder die Entwicklung des Filmdonalds Carl Barks später beeinflusste, läßt Barrier unbeantwortet. Daß Barks jedoch führend war, beweisen Karikaturen von seinen Mitarbeitern, die Barks als "Reichsführer" bzw. als "Svengali"-Zauberer zeigen. Barks selbst bezeichnete sich übrigens als "plot-man", der mehr an der Entwicklung der Story als an einzelnen Gags interessiert war.

(Ich finde allerdings einen Vergleich Donald-Filme - Barks' klassische Comics nicht statthaft! Es sind verschiedene Medien, die sich unterschiedlich ausdrücken müssen; bei unterschiedlichen Mitteln findet bei beiden den "ewig strebenden Donald", der sich redlich aber meist umsonst bemüht!)

Vielleicht hätten die Donald-Filme unter Barks Händen eine andere Entwicklung genommen, doch Barks verließ die Walt Disney Productions: Er störte sich am Militär in den Studios 1942, am Tragen von Kennzeichen, an den kriegsbedingten Filmen und an der Klimaanlage. So ver-



Literatur

Vor einem Storyboard

Walt Disney Carl Barks Harry Reeves



ließ er die Studios am 6.11.1942, dem Tag der Premiere eines jener Filme "Donald Duck: Sky Trooper". Daß noch bis Ende des Jahres 1944 Filme, an denen Carl Barks gearbeitet hatte, herauskamen, liegt an der oft über ein Jahr dauernden Vorbereitungs- und Bearbeitungszeit der Filme.

Neben dem Versuch, Gags aus verschiedenen Donald-Filmen (von Barks/King und aus der Micky-Maus-Reihe) zu vergleichen und etwas zu analysieren und dem Eingeständnis Barriers, daß er den Film Donald ja gar nicht mag, interessiert noch besonders die Filmographie, die hier wiedergegeben werden soll. Ob sie vollständig ist, zweifle ich ein wenig an, da fehlen Donald-Filme wie "Donald's Goldmine" (1942) und "Donald's Tire Trouble" (1943), die doch zu den besseren gehören, aber wie gesagt, die Filme und ihre Gags mit Donald Duck ähneln sich sehr in ihrer Machart.

FILMOGRAPHIE

Zeichenerklärung:

- kursiv geschriebene Titel:* Barks war Storydirector
(¹ nach Barrier und Studiomaterial;
² nach Textausgabe ergänzt)
□ in Super-8 bei Piccolo fürs Heimkino erwerbbar
□\$ in Super-8 im US-Material "DD's Dilemmas" enthalten (vgl. HD 22)
■ ARD: Spaß muß sein, Montags 17.10 Uhr, Termin siehe Programmzeitschriften oder Ähnliches; vgl. auch HD 21, Seite 21.
F 60 etc.: Film ist Teil eines Kurzfilmprogramms (siehe HD 17; Die Zahl gibt das Jahr an.

- Modern Inventions (1937) □
Donald's Ostrich (1937)
Self Control (1938)
Donald's Better Self (1938) ■
Donald's Nephews (1938)
Good Scouts (1938) □ □, nominiert für Oscar
Donald's Golfgame (1938) □\$
Donald's Lucky Day (1939)
The Hockey Champ (1939) ¹ ■ F72/80
Donald's Cousin Gus (1939) ¹ □ □ F61/71
Sea Scouts (1939) ¹ ■ F73
Donald's Penguin (1939)
The Autograph Hound (1939)
Mr. Duck Steps Out (1940) ■ ?
Pluto: Bone Trouble (1940) □ ? ■ F60
Put Put Troubles (1940) □ ?
Donald's Vacation (1940) □ ?
Window Cleaners (1940) ■ F61
Fire Chief (1940) ? F74
Timber (1941) ? F74
The Golden Eggs (1941) ? ■
Early to Bed (1941) ? ■
Truant Officer Donald (1941), nominiert für Oscar ?
Old Mac Donald Duck (1941) ? ■
Chef Donald (1941) ? □ ■
The Village Smithy (1942) ?
Donald's Snowfight (1942) ? ■ F75
Donald Gets Drafted (1942) ?
Pluto: The Army Mascot (1942) ?
The Vanishing Private (1942) ?
Sky Trooper (1942) ?
Bellboy Donald (1942) ? □
The Old Army Game (1943)
Home Defense (1943)
Trombone Trouble (1944) F74 (ursprünglich Superman
The Plastic Inventor (1944) □\$ ■ Duck)

Nicht realisiert wurden: Northwest Mounted, Balloon, Shooting Gallery, Beaver Hunt, Prospector (möglicherweise doch als "Donald's Goldmine") und "Salesman Donald" (möglicherweise als Comic in WDC 39 (Goofy 5/80)) sowie Donald Munchausen und Barks' Beiträge zu "Bambi".

Auffällig ist, daß Barks nicht am Steuer-Propaganda-Film "The Spirit of '43" mitgearbeitet haben soll, wo doch da Donald auf einen Ur-Gustav und einen Ur-Dagobert treffen soll, 4 Jahre vor ihrem Comic-Debut!

Weitere Beiträge in Funnyworld 21: Jack Kinney über Bambi und Goofy / Jack Huemer über einige Studiomitarbeiter.

Christian Baron

Funnyworld kann man direkt aus den USA beziehen; eine gute Bezugsadresse in der Bundesrepublik ist mir nicht bekannt. Wenn genügend Bedarf besteht, will ich versuchen eine Sammelbestellung durchzuführen. Wer an Funnyworld 21 interessiert ist, schreibt ans Duck-Museum und schickt eine adressierte & freigemachte Postkarte (für eine Rückantwort) binnen einen Monats nach Erscheinen dieses Heftes. Wenn alles klappt, wird Funnyworld dann zusammen mit dem übernächsten HD 26 ausgeliefert.

Hans v. Storch

KLEINANZEIGEN FÜR ABONNENTEN

Non-Donaldist Robert Bott, Jahnstr. 71, 703 Kblin on sucht:

Tollste Donald 2,4,8,10 in hochwertigen Nachdruck
Micky Maus 1951: 1,4, 1952: 1-12, 1953: 1-12,
1954: 1-12, 1955: 1-12, 1956: 1,3,17,18,19,20,21,22,23,24,
1957: 1,24,25, 1958: 1,13,14,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1959: 1,24,25, 1960: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1961: 1,24,25, 1962: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1963: 1,24,25, 1964: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1965: 1,24,25, 1966: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1967: 1,24,25, 1968: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1969: 1,24,25, 1970: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1971: 1,24,25, 1972: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1973: 1,24,25, 1974: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1975: 1,24,25, 1976: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1977: 1,24,25, 1978: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1979: 1,24,25, 1980: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1981: 1,24,25, 1982: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1983: 1,24,25, 1984: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1985: 1,24,25, 1986: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1987: 1,24,25, 1988: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1989: 1,24,25, 1990: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1991: 1,24,25, 1992: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1993: 1,24,25, 1994: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1995: 1,24,25, 1996: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1997: 1,24,25, 1998: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
1999: 1,24,25, 2000: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2001: 1,24,25, 2002: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2003: 1,24,25, 2004: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2005: 1,24,25, 2006: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2007: 1,24,25, 2008: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2009: 1,24,25, 2010: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2011: 1,24,25, 2012: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2013: 1,24,25, 2014: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2015: 1,24,25, 2016: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2017: 1,24,25, 2018: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2019: 1,24,25, 2020: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2021: 1,24,25, 2022: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2023: 1,24,25, 2024: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2025: 1,24,25, 2026: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2027: 1,24,25, 2028: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2029: 1,24,25, 2030: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2031: 1,24,25, 2032: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2033: 1,24,25, 2034: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2035: 1,24,25, 2036: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2037: 1,24,25, 2038: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2039: 1,24,25, 2040: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2041: 1,24,25, 2042: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2043: 1,24,25, 2044: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2045: 1,24,25, 2046: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2047: 1,24,25, 2048: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2049: 1,24,25, 2050: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2051: 1,24,25, 2052: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2053: 1,24,25, 2054: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2055: 1,24,25, 2056: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2057: 1,24,25, 2058: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2059: 1,24,25, 2060: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2061: 1,24,25, 2062: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2063: 1,24,25, 2064: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2065: 1,24,25, 2066: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2067: 1,24,25, 2068: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2069: 1,24,25, 2070: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2071: 1,24,25, 2072: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2073: 1,24,25, 2074: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2075: 1,24,25, 2076: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2077: 1,24,25, 2078: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2079: 1,24,25, 2080: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2081: 1,24,25, 2082: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2083: 1,24,25, 2084: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2085: 1,24,25, 2086: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2087: 1,24,25, 2088: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2089: 1,24,25, 2090: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2091: 1,24,25, 2092: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2093: 1,24,25, 2094: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2095: 1,24,25, 2096: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2097: 1,24,25, 2098: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2099: 1,24,25, 2100: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2101: 1,24,25, 2102: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2103: 1,24,25, 2104: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2105: 1,24,25, 2106: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2107: 1,24,25, 2108: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2109: 1,24,25, 2110: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2111: 1,24,25, 2112: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2113: 1,24,25, 2114: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2115: 1,24,25, 2116: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2117: 1,24,25, 2118: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2119: 1,24,25, 2120: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2121: 1,24,25, 2122: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2123: 1,24,25, 2124: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2125: 1,24,25, 2126: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2127: 1,24,25, 2128: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2129: 1,24,25, 2130: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2131: 1,24,25, 2132: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2133: 1,24,25, 2134: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2135: 1,24,25, 2136: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2137: 1,24,25, 2138: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2139: 1,24,25, 2140: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2141: 1,24,25, 2142: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2143: 1,24,25, 2144: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2145: 1,24,25, 2146: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2147: 1,24,25, 2148: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2149: 1,24,25, 2150: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2151: 1,24,25, 2152: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2153: 1,24,25, 2154: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2155: 1,24,25, 2156: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2157: 1,24,25, 2158: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2159: 1,24,25, 2160: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2161: 1,24,25, 2162: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2163: 1,24,25, 2164: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2165: 1,24,25, 2166: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2167: 1,24,25, 2168: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2169: 1,24,25, 2170: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2171: 1,24,25, 2172: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2173: 1,24,25, 2174: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2175: 1,24,25, 2176: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2177: 1,24,25, 2178: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2179: 1,24,25, 2180: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2181: 1,24,25, 2182: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2183: 1,24,25, 2184: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2185: 1,24,25, 2186: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2187: 1,24,25, 2188: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2189: 1,24,25, 2190: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2191: 1,24,25, 2192: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2193: 1,24,25, 2194: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2195: 1,24,25, 2196: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2197: 1,24,25, 2198: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2199: 1,24,25, 2200: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2201: 1,24,25, 2202: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2203: 1,24,25, 2204: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2205: 1,24,25, 2206: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2207: 1,24,25, 2208: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2209: 1,24,25, 2210: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2211: 1,24,25, 2212: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2213: 1,24,25, 2214: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2215: 1,24,25, 2216: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2217: 1,24,25, 2218: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2219: 1,24,25, 2220: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2221: 1,24,25, 2222: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2223: 1,24,25, 2224: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2225: 1,24,25, 2226: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2227: 1,24,25, 2228: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2229: 1,24,25, 2230: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2231: 1,24,25, 2232: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2233: 1,24,25, 2234: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2235: 1,24,25, 2236: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2237: 1,24,25, 2238: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2239: 1,24,25, 2240: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2241: 1,24,25, 2242: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2243: 1,24,25, 2244: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2245: 1,24,25, 2246: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2247: 1,24,25, 2248: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2249: 1,24,25, 2250: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2251: 1,24,25, 2252: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2253: 1,24,25, 2254: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2255: 1,24,25, 2256: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2257: 1,24,25, 2258: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2259: 1,24,25, 2260: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2261: 1,24,25, 2262: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2263: 1,24,25, 2264: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2265: 1,24,25, 2266: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2267: 1,24,25, 2268: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2269: 1,24,25, 2270: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2271: 1,24,25, 2272: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2273: 1,24,25, 2274: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2275: 1,24,25, 2276: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2277: 1,24,25, 2278: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2279: 1,24,25, 2280: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2281: 1,24,25, 2282: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2283: 1,24,25, 2284: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2285: 1,24,25, 2286: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2287: 1,24,25, 2288: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2289: 1,24,25, 2290: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2291: 1,24,25, 2292: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2293: 1,24,25, 2294: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2295: 1,24,25, 2296: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2297: 1,24,25, 2298: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2299: 1,24,25, 2300: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2301: 1,24,25, 2302: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2303: 1,24,25, 2304: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2305: 1,24,25, 2306: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2307: 1,24,25, 2308: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2309: 1,24,25, 2310: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2311: 1,24,25, 2312: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2313: 1,24,25, 2314: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2315: 1,24,25, 2316: 1,4,15,16,17,18,19,20,21,22,23,24,
2317: 1,24,25, 2318: 1,4,15



CARL PARKS '74